UNDER|DOX

21. internationales filmfestival • dokument und experiment



© Bernardo Zanotta

8 – 14 okt 2026
filmmuseum münchen
theatiner filmkunst
werkstattkino
villa stuck

underdox-festival.de

do 8.10.	fr 9.10.	sa 10.10.	so 11.10.
			13:00 theatiner Elizabeth Bishop: From Brazil with Love * *queer avant-garde*
sa 3.10. 19:00 **werkstattkino** Grand Prix *pole position 1*			**16:00 villa stuck** liminal light * *sound & vision*
			16:30 werkstattkino Das Schweigen brechen & Eigentlich wollte ich nicht so lange bleiben * *thema: erinnern*
	18:00 filmmuseum Archivio Aperto * *thema: erinnern* **18:00 werkstattkino** Afterlives *new avant-garde cinema*	**18:00 filmmuseum** Holofiction * *thema: erinnern* **18:00 werkstattkino** Kukata Miti * *filming nature*	**17:00 filmmuseum** ADGIN PRRX * *pole position 2*
19:00 filmmuseum Everything Else is Noise & Insieme insieme * & Trip After * *opening night*	**20:00 werkstattkino** Auslandsreise * *new narrative cinema*	**20:00 werkstattkino** The Cannibal Trilogy * *artist in focus*	**20:00 werkstattkino** Fourteen Nights * *cine ibérico*
	21:00 filmmuseum Promised Spaces * *filming architecture*	**21:00 filmmuseum** Last Movies * *thema: erinnern*	
	22:30 werkstattkino keine freigabe * *artist talk*	**22:30 werkstattkino** The Thing in the Coffin * *midnight movie*	

mo 12.10.	di 13.10.	mi 14.10.	
18:00 theatiner Sedimente * *thema: erinnern* **18:00 werkstattkino** Água Mãe *filming nature*	**18:00 theatiner** Eight Bridges & Forever … Forever **18:00 werkstattkino** The Mirage * *cine ibérico*	**18:00 theatiner** Letters From an Inner Exile * *thema: erinnern* **18:00 werkstattkino** Active Vocabulary * *thema: erinnern*	
20:00 werkstattkino The B-Side of the Landscape * *kurzfilmrolle*	**20:00 werkstattkino** Munich Orbital * *kurzfilmrolle*	**20:00 werkstattkino** Peacemaker * *thema: erinnern*	
	21:00 filmmuseum Revolutionaries Never Die *thema: erinnern*	**21:00 filmmuseum** Roma Elastica *closing night*	

*mit Gast

inhalt

langfilme

04 Active Vocabulary | Yulia Lokshina
06 ADGIN PRRX | Norbert Pfaffenbichler
08 Afterlives | Kevin B. Lee
10 Água Mãe | Hiroatsu Suzuki & Rossana Torres
12 Auslandsreise | Ted Fendt
14 Eight Bridges | James Benning
16 Elizabeth Bishop: From Brazil with Love
Vivian Ostrovsky & Ruti Gadish
18 Everything Else Is Noise | Nicolás Pereda
20 Fourteen Nights | Oskar Alegria
22 Grand Prix | John Frankenheimer
24 Holofiction | Michal Kosakowski
26 Kukata Miti | Daniel Kötter
28 Last Movies | Stanley Schtinter
30 Letters from an Inner Exile | Eloy Enciso
32 The Mirage | Bingham Bryant
34 Peacemaker | Ivan Ramljak
36 Promised Spaces | Ivan Marković
38 Revolutionaries Never Die | Mohanad Yaqubi
40 Roma Elastica | Bertrand Mandico
42 Sedimente | Laura Coppens
44 The Thing in the Coffin | Lichter Péter

46 erinnern | das schweigen brechen

50 artist in focus | Bernardo Zanotta

56 archivio aperto | bologna

62 artist talk | keine freigabe

64 performance | liminal light

THE B-SIDE OF THE LANDSCAPE
dokumente & experimente 1

68 Der Angriff des Alfred Edel auf sich selbst
Jan Soldat
68 Audry Lornacle or 14 Days in DJ's House
Dagie Brundert
70 Auf der Rückseite der Landschaft
Philipp Hartmann
70 Electric Birds | Ulu Braun
72 L'Effacement | Julien Rivoire
72 Flim Flam | Siegfried A. Fruhauf
74 Forever … Forever | Johann Lurf
74 Kommunist Kar Kommandos
Markus Mischkowski & Christos Dassios
76 A Man Jumps into the Water
Nicolás Zukerfeld
76 Search for Immortality | Nicolás Zukerfeld
78 Zum Mars | Rainer Knepperges

MUNICH ORBITAL
dokumente & experimente 2

82 Le Château Rothschild désert (Ihr Name)
Dunja Bialas & Amelie Hochhäusler
82 Désert sauvage | LUZI
84 Der Hund | Noah Mrosczok
84 Mein Innenhof / Double Entendre
Benedikt Guntentaler
86 Reise IV | Rainer Knepperges
86 Stubenhocker Rocker | Okin Cznupolowsky
88 This Desirable Device | Mina Simendić
88 Von allen Seiten | Myriam Arleth
90 Die Zeiten des Nein | Claire Angelini

92 UNDERDOX halbzeit
alexander kluges künstliche intelligenz

96 anzeigen

willkommen zum 21. UNDERDOX

Aus der schmerzhaften Erfahrung, mitzuerleben, wie Erinnerung aus dem Gedächtnis geliebter Menschen verschwindet, haben wir das Erinnern zum Thema erhoben 20 Jahre nach der Gründung von UNDERDOX. Die Verbform ist absichtlich. Erinnern muss als aktiver Prozess stets aufs Neue vollzogen werden, um lebendig zu sein; „Erinnerung" als Schlagwort bleibt im formelhaften Zustand arretiert.

Erinnern als prozesshafte Erfahrung zieht sich als roter Faden durch das Programm. Unsere Filme erinnern an den Holocaust und seine als „Nach-Bilder" gebliebene Ikonographie. Sie machen sich auf die Suche nach Spuren des Spanischen Bürgerkriegs, rekonstruieren Ereignisse am Vorabend des Jugoslawienkriegs und der Denunziation, die eine russische Lehrerin ins Exil nach Berlin brachte. Der Filmgeschichte zugewandt lassen unsere Filme das Vergangene in Archivbildern und Found Footage wieder aufleben – als Hommage an die libanesische Dokumentarfilmerin Jocelyne Saab, an John Frankenheimers Formel-1-Film-on-Speed, als Spuk von Dracula und als ultimative Erinnerung an den letzten Film, den wir in unserem Leben gesehen haben werden.

Mit Archivio Aperto, dem Festival in Bologna, setzen wir das Thema mit filmischem Material aus privaten Archiven fort – kuratiert im Rahmen unseres „Young People's Choice"-Programms. In Kooperation mit der Gedenkinitiative NS-„Euthanasie"-Opfer geben wir schließlich dem persönlichen Erinnern der Angehörigen der Opfer des NS-Regimes Raum, die „das Schweigen brechen", so der Titel unserer Veranstaltung.

Unser Länderschwerpunkt gilt der Queer Brazilian Avant-Garde. Bernardo Zanotta ist unser Artist in Focus; die kosmopolitische Legende Vivian Ostrovsky erinnert an die Lyrikerin Elizabeth Bishop.

In unserer Kurzfilmrolle, ausgewählt von unseren Young Curators, lassen wir es uns diesmal nicht nehmen, auch Filme von uns, den Machern von UNDERDOX, zu zeigen: Wir schließen damit den Kreis, Filme nicht nur zu sehen, über sie zu schreiben, sie weiterzugeben – sondern sie in letzter Konsequenz auch zu machen.

UNDERDOX ist das Festival, das die Augen öffnet.
Wir wünschen aufregende Entdeckungen!

Active Vocabulary



© Yulia Lokshina

Eine russische Lehrerin wird von einer Schülerin denunziert, weil sie im Unterricht die Invasion der Ukraine kritisiert. Im Exil in Berlin stellt sie mit einer Schulklasse den Fall nach. Sie will verstehen, warum es zu dem Verrat kam, und welche Auswirkungen und Konsequenzen Zensur und Verfolgung auf das Leben der Einzelnen und die Gemeinschaft haben. – Eine Lehrstunde über Totalitarismus, Verrat und Widerstand und ein dokumentarisches Experiment.

Lokshina ordnet in einer Art dokumentarischem Konstruktivismus verschiedene Materialien zu einem Netz aus Bezügen an. Verunsichernd wirkt die Debatte über das sogenannte „Überwältigungsverbot", die im Film aufgezeigt wird. Dabei handelt es sich um ein Prinzip, das in Deutschland für die politische Bildung im Unterricht gilt und verhindern soll, dass Schüler:innen eine bestimmte Meinung oder einen bestimmten Standpunkt aufgezwungen bekommen. Man ertappt sich unwillkürlich bei der Frage, ob die russische Lehrerin dagegen verstoßen haben könnte… Lokshinas tentative Art erzeugt immer wieder solche Kipppunkte. – *Wolfgang Lasinger*

In her documentary experiment, Yulia Lokshina addresses the issue of how the institution of school is used by the Russian state to justify its aggressive expansionist actions. The story revolves around a young Russian teacher who speaks out against the war in class shortly after the invasion of Ukraine. A pupil secretly records her statement and denounces her. She flees to Germany and begins to work as a teacher again. Together with her Berlin class, she reconstructs her own case to understand why this betrayal happened and what consequences censorship and persecution have for the individual, but also for communities. In addition to observations of the class, the film uses archive material, found footage, documentary scenes, and 3D animations to make the situation in Russia, characterised by fear and surveillance, tangible and comprehensible here as well. – *DOK Leipzig*

mittwoch 14 okt 18:00 werkstattkino | thema: erinnern | zu gast: Yulia Lokshina

Yulia Lokshina
DE 2025
Goldene Taube, DOK Leipzig
82 min | Deutsch, Englisch, Russisch, Kirgisisch

B+P: Yulia Lokshina | K: Nina Wesemann | E: Yulia Lokshina, Maya Klar | A: Felix Klee | S: Jakob Gross SD: Alejandro Weyler

Yulia Lokshina
Geb. 1986 in Moskau, Russland. Studierte Dokumentarfilm an der HFF München. Im Zuge ihrer Arbeit am Forum Internationale Wissenschaft in Bonn entstanden audiovisuelle Projekte an der Schnittstelle von Film und Wissenschaft.

Filme
Run, don't walk 2014 | Days of Youth 2018 | Regeln am Band, bei hoher Geschwindigkeit 2020 | Active Vocabulary 2025 | Im Umkreis des Paradieses 2026

ADGIN PRRX

John Frankenheimers „Grand Prix" in der Werkstatt des Avantgardisten: Der Film wird in seine Einzel-Shots zerlegt und nach der Länge seiner Einstellungen neu montiert. Es beginnt mit einem Stakkato ultrakurzer Filmfragmente, das die Zeit regelrecht überwindet, so rasant wechseln in Millisekunden die Bilder. Bald beginnt man, sich in einer gemächlicheren Geschwindigkeit einzurichten. Einmal sitzt man mit Antonio Sabàto im Cockpit, wird von einer heftig unter einem dahinfliegenden Rennstrecke mitgerissen. Ein erstaunlicher Effekt legt sich durch die streng metrische Anordnung über die Narration und die erzählte Zeit. Alles wird alptraumhaft durch Bilder, die an verschiedenen Filmpunkten wiederkehren, nicht in der Psycho-Logik des Plots, sondern allein in der metrischen Logik der Montage. Ein beeindruckendes Essay über Zeit und Erinnerung. – *Dunja Bialas*

What sounds like a purely formalist exercise reveals itself as a work that invites various approaches. One can still enjoy the story, just that now it gets told in a fleeting flash-forward-flash-backward stream of consciousness style – that was all the rage in art cinema during the time "Grand Prix" was made. A philosophical question asked by this form is: How do we use time in films – what is told speedily and for what do we need longer? And how does it feel when proceedings start to lengthen, moments linger, time passes by ever more perceptibly? – *IFF Rotterdam*

Norbert Pfaffenbichler
AT 2026 | Deutsche Premiere
167 min | Englisch

B+E+P: Norbert Pfaffenbichler
WS: Sixpackfilm

Norbert Pfaffenbichler
Geb. 1967 in Steyr, Österreich. Studierte an der Universität für Angewandte Kunst, Meisterklasse für Visuelle Mediengestaltung, in Wien. Seit 2001 ist er als freischaffender Künstler, Filmemacher und Kurator tätig. Lebt und arbeitet in Wien.

Filme (Auswahl)
Notes on Film 02 2006 (1. UX) | Mosaik mécanique 2007 (3. UX) | A Messenger from the Shadows (Notes on Film 06 A / Monologue 01) 2013 (9. UX) Invest in Failure (Notes on Film 06 C / Monologue 03) (13. UX) | 2551.01 – The Kid 2021 (16. UX) | 2551.02 – The Orgy of the Damned 2023 (18. UX) | 2551.03 – The End 2025 (20. UX) | ADGIN PRRX 2026 | Frankenstein Fragment 2026

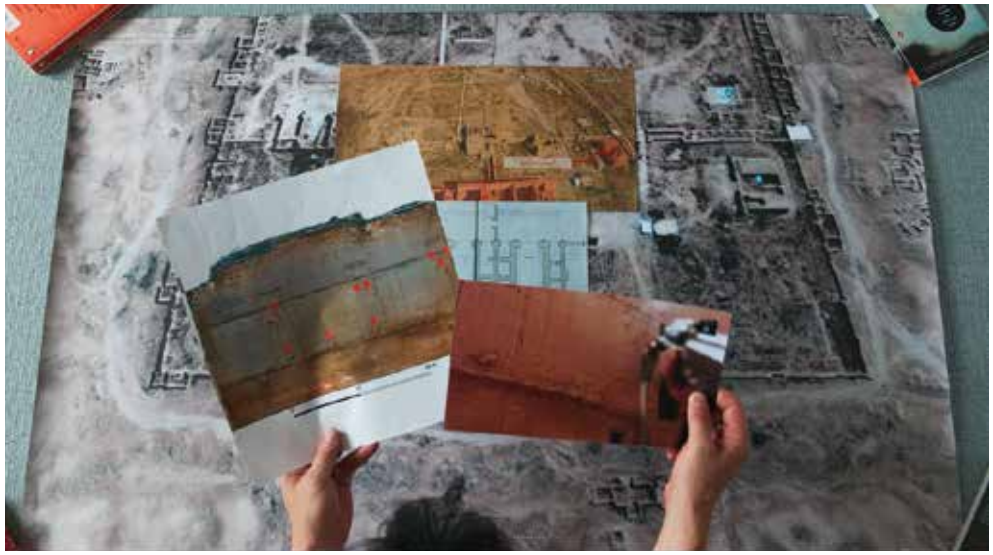


© Sixpackfilm

sonntag 11 okt 17:00 filmmuseum | pole position 2 | zu gast: Norbert Pfaffenbichler











© pong

AFTERLIVES

Die Leinwand simuliert die Oberfläche eines Computerbildschirms. Immer wieder poppen neue Fenster auf; Filmausschnitte werden meist als Bild im Bild präsentiert, mitsamt Navigationsleiste. „Afterlives" ist eine Desktop Documentary.

Kevin B. Lee setzt sich mit den historischen Spuren extremistischer Propaganda auseinander. Er untersucht, wie man der den Medien eingeschriebenen Gewalt begegnen kann. Dabei geht er über die toxischen Effekte hinaus und befasst sich mit den Machtstrukturen, die vom kolonialen Erbe bis ins digitale Zeitalter reichen. Zwischen virtuellen und physischen Umgebungen begegnet der Film einer Künstlerin, einer Aktivistin und einer Forscherin, die das Erbe des gewaltsamen Extremismus nutzen, um neue Bilder und Erzählungen zu schaffen. Möglichkeiten für die Zukunft eröffnen sich.

„Afterlives" ist einer der wenigen Kinofilme unserer Zeit, der den Bildern, die unser aller Leben prägen, auf Augenhöhe begegnet. – *Lukas Förster*

"Afterlives" is a desktop documentary that critically engages with the historical and digital traces of extremist propaganda, questioning how images of violence circulate, mutate, and persist. The film moves between virtual investigations and real-world encounters with artists, activists, and researchers who seek to resist the toxic effects of such media. At its core is the figure of Medusa – a victim of violence whose gaze turned viewers to stone – invoked as a symbol of both the dangers and transformative potential of looking.

Can we ever truly look without being complicit? And is there another way to care? – *Kevin B. Lee*

Kevin B. Lee
DE, FR, BE 2025
88 min | Englisch, Deutsch

B: Kevin B. Lee | K: Ginan Seidl E: Janina Herhoffer | S: Aline Bonvin SD: Laszlo Umbreit | M: Tadklimp, Maya Shenfeld | P: Caroline Kirberg V: Arsenal Filminstitut | WS: Odd Slice Films | Mit Kevin B. Lee, Morehshin Allahyari, Nava Zarabian, Anne Speckhard

Kevin B. Lee
Geb. 1975. Studierte Film, Video, New Media, Animation und Visual Critical Studies am Art Institute of Chicago. Seit 2022 ist er Professor für die Zukunft des Kinos und der audiovisuellen Künste an der Università della Svizzera italiana (USI) in Kooperation mit dem Locarno Film Festival. AFTERLIVES ist sein Langfilmdebüt.

Filme
Banana 2002 | Transformers: The Premake 2014 | Occupation 2016 #movieofmylife 2017| Harun Farocki: The Counter-Image 2019 | Harun Farocki: Presented 2020 | Harun Farocki: Lexicon 2020 | Bottled Songs 1–4 2020 | Afterlives 2025

freitag 9 okt | 18:00 werkstattkino | new avant-garde cinema

Água Mãe

In dem kleinen südportugiesischen Mértola gibt es viele alte Wassermühlen. Die Gezeiten rhythmisieren das Leben. Die Farbe des Wassers und das Aussehen der Landschaft ändern sich im Laufe des Jahres. Der Ort hat auch eine Dichterin hervorgebracht, Manuela Ferreira. In ihrem Gedicht „Alma" stellt sie die wichtige Frage: „Warum betrachten wir den Fluss?"

Mértola, the Guadiana River, a place with old water mills where flour for bread was ground. A place where birds live and people relax. Fishing boats pass by and fish jump. The tides rise and fall, and the atmosphere changes every day. The colour of the water and the landscape varies throughout the year. At the same time, Manuela Barros Ferreira leaves us with the text "Alma": "Why do we contemplate the river?" – *DOC Lisboa*

"It's very hard to describe a film with words that is only made of sensibility and time. You feel so deeply the passage of time, and the movement of the wind and water. We are given, by Torres and Suzuki, a chance to reflect and feel our bodies. The text is filled with grace, humor, and incomprehensible beauty. The text (written by the mother of Rossanna Torres) seeps into your soul, like the sun that creeps over the valley, slowly, without you ever noticing how profoundly present you are when you staring at a river." – *Samantha Clara, Letterboxd*

Hiroatsu Suzuki & Rossana Torres
PT 2025 | Deutsche Premiere
Grand Prix, Doclisboa
72 min | Portugiesisch

E+S+P: Hiroatsu Suzuki, Rossana Torres | K: Hiroatsu Suzuki | SD: Hugo Leitão | WS: Rua Escura Filmes
Stimme: Rossana Torres

Hiroatsu Suzuki
Geb. 1970 in Japan. Autodidaktischer Filmemacher und bildender Künstler. Nach einigen Erfahrungen mit unabhängigen Filmproduktionen zog er von Kyoto nach Okinawa, wo er sich für die Landschaftsfotografie interessierte. Er reiste nach Europa, um seine visuelle und künstlerische Praxis durch Fotografie und Filmbetrachtung zu entwickeln. Nachdem er einige portugiesische Filme gesehen hatte, beschloss er, in Portugal zu bleiben.

Rossana Torres
Geb. 1965 in Rumänien. Studierte bildende Kunst und Film in Lissabon. Sie gründete den Verein Entre Imagem für Filmproduktion sowie Kultur- und Bildungsprojekte. Seit 1994 lebt und arbeitet sie in Mértola.

Gemeinsame Filme
Cordão Verde 2009 | O Sabor do Leite Creme 2012 | Terra 2018 (14. UX) | Água Mãe 2025



© Hiroatsu Suzuki & Rossana Torres

montag 12 okt 18:00 werkstattkino | cine ibérico | filming nature

Auslandsreise
Foreign Travel



© Ted Fendt

Eine eigenartige utopische Kraft geht von den Bildern Ted Fendts aus. Die analoge Körnigkeit des 16mm-Materials gibt unscheinbaren Berliner Straßen, Fassaden, Parks und Ecken einen matten Schimmer, der sie aller Zeitlichkeit enthebt. Alejo ist aus Argentinien nach Berlin gekommen, wegen des vielen Grüns in der Stadt ist er geblieben. Und Leonie liest. Bücher von Anna Maria Ortese, in deutscher Übersetzung, auf Italienisch, dann auch auf Französisch. Ein Lesekreis bildet sich. Das Lesen durchwirkt diesen Film ganz und gar und gibt der Textur der 16mm-Bilder ihre sanfte Eindringlichkeit. – *Wolfgang Lasinger*

In Berlin, Léonie gathers a few friends to create a book club dedicated to Anna Maria Ortese. Punctuated by the club meetings, discussions about the Italian writer's work intertwine with ordinary events – an impending birth, a break-up, the search for a place to stay. Daily life and literature move along together, as if merged into one another, and reflect in a single movement the temporal and the sacred, the mundane and the sublime. In spite of its title, "Foreign Travel" is less a film about movement than about duration. It superimposes several temporal regimes: the suspended time of reading, the fragmented time of daily life, and the broader time of literature in relation to History. Ted Fendt's direction stays true to what makes his work so special: his attention to the shifting of light throughout the seasons, the rumble of the city, the variations of expressions on people's faces as they read or think. Thus, literature remains a matter of sharing. – *FID Marseille*

Ted Fendt
DE 2026
63 min | Deutsch, Italienisch, Französisch
16mm

B: Ted Fendt, Leonie Rodrian | K: Jenny Lou Ziegel | S: Jared Hutchinson, Marta Piras | SD: Jan Pasemann | E: Ted Fendt
P: Hans Broich | WS: Superzoom Film
Mit Leonie Rodrian, Florian Model, Alejo Franzetti, Hanna Döring

Ted Fendt
Geb. 1989 in Philadelphia, USA. Studium an der New York University. Er war viele Jahre als Filmvorführer tätig. Lebt und arbeitet als Filmemacher und Übersetzer in Berlin.

Filme (Auswahl)
Travel Plans 2013 | Short Stay 2016 (14. UX) | Classical Period 2018 (14. UX) Outside Noise 2021 | Unglückliche Stunde 2023 | Auslandsreise 2026

freitag 9 okt 20:00 werkstattkino | new narrative cinema | zu gast: Ted Fendt

Eight Bridges

„Eight Bridges" knüpft an Bennings metrische Filme „13 Lakes" und „Ten Skies" an – jede Einstellung erhält zehn Minuten, die Bildkadrierung berücksichtigt die Mittellinie, alles wirkt, wie mit dem Lineal gezogen. Wir memorieren die acht Brücken: Golden Gate, dann die Brücke mit dem Rinnsal, dann eine enge Bildeinstellung, in der sich fast nichts tut… und später die Eisenbahnbrücke, mit Brückenpfeilern wie der Eiffelturm. Eine Brücke verbindet die zwei obligatorischen Ufer oder überspannt als Viadukt – ein Brückenstreitfall? – ein Tal. Mehr aber befindet sich in Bennings Bildern die Brücke zwischen Himmel und Wasser, zwischen *sky* und *lake* – oder hier meist *river*. Ein notwendiger Film, in der Tat, der in seinem Werk noch gefehlt hatte. – *Dunja Bialas*

It seems to be the time to consider bridges. – *James Benning*

James Benning
USA 2026
82 min | ohne Dialog

K+E+S+P: James Benning
V: Arsenal Filminstitut
WS: Neugerriemschneider

James Benning
Geb. 1942 in Milwaukee, USA. Studierte Mathematik, dann Film in Milwaukee. Unterrichtete am California Institute of the Arts. Seit 1979 dreht er als radikal unabhängiger Regisseur dokumentarisch-experimentelle Filme, bis 2007 auf 16mm, seit 2009 digital. Zudem realisiert er Installationen mit filmischen Elementen im Kunstbereich.

Filme (Auswahl)
One Way Boogie Woogie 1977 | 11 × 14 1977 | Landscape Suicide 1986 | Deseret 1995 | Four Corners 1997 | California Trilogy (El Valley Centro, Los, Sogobi) 1999 – 2001 | 13 Lakes 2004 | Ten Skies 2004 | RR 2007 | Ruhr 2009 | Two Cabins 2011 | Maggie's Farm 2020 | The United States of America 2022 | Allensworth 2023 (18. UX) | Breathless 2024 | little boy 2025 (20. UX) | Eight Bridges 2026



© James Benning



dienstag 13 okt 18:00 theatiner | filming nature filming architecture | mit Johann Lurf FOREVER … FOREVER (kurz)



















© Vivian Ostrovsky & Ruti Gadish

Elizabeth Bishop: From Brazil with Love

Ganz aus Archivbildern setzt sich ein Stück Lebensgeschichte der amerikanischen Lyrikerin Elizabeth Bishop (1911–1979) über ihre Jahre in Brasilien zusammen. Sie lebte mit der Architektin Soares im „Lota-Haus" in Samambaia, schrieb dort „Questions of Travel" und Liebesgedichte, die die Architektur in sensorischen Bildern direkt in die Natur einbetten.

1991 las ich die erste „New Yorker" Geschichte über Bishop in Brasilien. Ich hatte noch nie von ihr gehört, geschweige denn von der brasilianischen Perspektive. Diese Geschichte der beiden Frauen, die in Petropolis in diesem abgelegenen Haus in den Bergen lebten, war sehr faszinierend. Zu dieser Zeit spielte ich im Kindergarten mit den Töchtern des Architekten Sergio Bernardes. Er hatte diese modernistische Villa in Petropolis gebaut, in der sie lebten. Ihre Zeit fiel mit der Zeit zusammen, in der ich in Rio aufwuchs. – *Vivian Ostrovsky*

"Elizabeth Bishop: from Brazil with Love" delves into the intimate and transformative period that American poet Elizabeth Bishop spent in Brazil from the early 1950s to the mid-1970s. Bishop encountered a profound love with Brazilian architect and urbanist Lota de Macedo Soares, whose vibrant presence and cultural roots brought Bishop into the heart of Brazil's artistic and social circles. Through a blend of Bishop's personal letters and poems, rare archival footage, and Bishop's own voice together with new recordings of her poems by poet Anne Carson, the film constructs a layered portrait of a foreigner captivated by Brazil's spirit while contending with its complexities and her own vulnerabilities. – *Vivian Ostrovsky*

Vivian Ostrovsky & Ruti Gadish
USA 2025
67 min | Englisch | 16mm

B: Vivian Ostrovsky, Ruti Gadish
K: Louise Botkay, Andrea Capella, Vivian Ostrovsky | E: Ruti Gadish
A: Shuli Tager, Daphna Awadish
SD: Benoit Glig | M: Mahut | P: On the Fly, LLC | Stimmen: Elizabeth Bishop, Anne Carson, Vivian Ostrovsky

Vivian Ostrovsky
Geb. 1945 in New York. Sie ist in Rio de Janeiro aufgewachsen und studierte Film an der Pariser Sorbonne.

Ruti Gadish
Geb. in Tel Aviv, Israel. Filmische Kooperation mit Vivian Ostrovsky, deren Werke sie schneidet. Sie lebt und arbeitet zwischen Tel Aviv und Paris.

Filme (Vivian Ostrovsky, Auswahl)
U.S.S.A. 1985 | Nikita Kino 2003 Fone Fur Follies 2008 (E: Ruti Gadish) Hiatus 2018 (E: Ruti Gadish) | Elizabeth Bishop: from Brazil with love 2025

sonntag 11 okt 13:00 theatiner | queer brazilian cinema | zu gast: Vivian Ostrovsky

Everything Else is Noise
Lo demás es ruido

Die Kammerspiele des Mexikaners Nicolás Pereda sind Lieblingsfilme von UNDERDOX. Diesmal geht es um eine mexikanische Komponistin und Cello-Spielerin, die ein TV-Interview geben soll. Komisch, ironisch, lakonisch: Eine ungewöhnliche Persiflage auf das Künstler-Interview.

Rosa, eine zeitgenössische Klassik-Komponistin, wurde für ein Interview angefragt, möchte es aber bei ihrer Freundin Tere drehen lassen; ihr eigenes Apartment erscheint ihr zu hässlich. Das TV-Team rückt an, und die Probleme beginnen: Der Hund der Nachbarn bellt, Stromausfälle suchen die Aufnahme heim, und Rosa hat nur wenig zu erzählen, jedenfalls keine ausgefallene Geschichte über ihren Werdegang. Ein großartiger Film, der ausschließlich in dem Apartment spielt und mit einem wundervollen Raumverständnis überzeugt. Immer wieder gilt es, sich zu entscheiden, ob man nun die linke oder rechte Seite der Leinwand fokussiert; an beiden Stellen geschieht etwas, gehen die Figuren ihren eigenen Tätigkeiten nach. Alles wirkt eigenständig und natürlich, man hält sich gerne in diesem Film auf, der sich immer weiter öffnet, so viele schöne Ideen und Einfälle aufeinanderstapelt, ohne sich je überbieten zu müssen. – *Benedikt Guntentaler*

Silence as solemnity, as ceremony, as devotion, as respect; as the threshold to the sacred, almost to religion. In his last film, "Everything Else is Noise", Nicolás Pereda challenges this dogma and, on the contrary, embraces the involuntary sound, the one that disrupts the recording, and builds around it an understated comedy about what resonates and what remains silent, about what we hear and what eludes us. – *FID Marseille*

Nicolás Pereda
MX, DE, CA 2026
Prix GNCR, FID Marseille, Prix Avant-Garde, BAFICI, Prix de Meilleur Film, Las Palmas de Gran Canaria, Best Ibero-American Feature, FICCI
71 min | Spanisch

K+E: Nicolás Pereda | B: Juan Francisco Maldonado, Nicolás Pereda
SD: Guido Berenblum, Gerardo Kalmar
M: Violeta García | P: Catalina Pereda
WS: Moveria Film | Mit Teresita Sánchez, Rosa Estela Juárez Vargas, Luisa Pardo, Lázaro G. Rodríguez

Nicolás Pereda
Geb. 1982 in Mexiko. Studierte Film an der York University in Toronto. Sein Werk erforscht mit fiktiven und dokumentarischen Mitteln den Alltag als gebrochene und elliptische Erzählungen.

Filme (Auswahl)
El palacio 2013 | Los ausentes 2014 Minotauro 2015 | Historias de dos que soñaron 2016 | Mi piel, luminosa 2019 | Fauna 2020 (16. UX) | Lázaro de noche 2024 | Cobre 2025 (20. UX) Everything Else is Noise 2026











© Nicolás Pereda

donnerstag 8 okt 19:00 filmmuseum | new narrative cinema | eröffnungsfilm



© Oskar Alegria

Fourteen Nights
Hamalau Gau

Eine Reise in 14 Nächten durch die Basilika von Arantzazu, geprägt durch die künstlerische Vision der baskischen Bildhauer Jorge Oteiza und Eduardo Chillida.

„In diesem Film wird vierzehn Mal die Nacht hereinbrechen. Wir werden sie zählen." So beginnt diese nächtliche musikalische Reise durch die Vision des baskischen Künstlers Jorge Oteiza, die vor allem von einem Schauplatz geprägt ist: der Basilika von Arantzazu. Dort erzählt der Filmemacher Oskar Alegria dem Pianisten Iñar Sastre von den vierzehn Nächten – und ruft ihn dazu auf, durch die Tasten der Orgel Bilder zu zaubern, die er nicht sehen wird. Es entsteht eine Sammlung von vierzehn Monden, vierzehn Dunkelheiten und vierzehn Geheimnissen, die einen einzigartigen Fries bilden. Vierzehn, wie die Zahl der Apostel, die Oteiza an der Fassade des Tempels unterbringen konnte; und vierzehn, weil, wie Oteiza selbst sagte, „kein Platz mehr für weitere war". – *San Sebastián Filmfestival*

"Night will fall fourteen times in this film. We will count them." So begins this nocturnal, musical journey—a voyage that drifts through the artistic vision of the Basque artist Jorge Oteiza, and which is dominated, above all, by an "Interior, Night" setting: the Basilica of Arantzazu. It is there that the longest night unfolds, beside the sanctuary's organ, where filmmaker Oskar Alegria shuts himself away to recount these fourteen nights to pianist Iñar Sastre—summoning him to conjure, through the keys, images he wont see. From this challenge emerges a collection of fourteen moons, fourteen darknesses, and fourteen mysteries that form a single frieze. Fourteen, like the number of apostles Oteiza managed to place on the façade of that temple in an artistic challenge that broke all the rules; and fourteen because, as he himself put it, "there was no room for any more." – *San Sebastián Film Festival*

Oskar Alegria
ES 2026 | Deutsche Premiere
91 min | Baskisch

B+K+E+S+P: Oskar Alegria Suescun
M: Iñar Sastre Lopetegi, Mixel Etxekopar, Iban Urizar, Jean-Cristophe Galtxetaburu, Raquel Andueza | Mit Iñar Sastre Lopetegi

Oskar Alegria
Geb. 1973 in Pamplona, Spanien. Nach seiner Ausbildung zum Journalisten arbeitet er in Madrid als Reporter für Nachrichtensender. Er unterrichtet an der Universität von Pamplona-Navarra Dokumentarfilm und audiovisuelles Drehbuch. Von 2013–2016 war er künstlerischer Leiter des Internationalen Filmfestivals Punto de Vista in Pamplona-Navarra.

Filme
Emak Bakia baita 2012 | Gure Oroitzapenak 2018 | Zumiriki 2019 (15. UX) | Zinzindurrunkarratz 2023 (19. UX) | Fourteen Nights 2026

sonntag 11 okt 20:00 werkstattkino | cine ibérico | filming nature filming architecture

Grand Prix

Bei atemberaubendem Tempo wollen vier Formel-1-Piloten herausfinden, wer aus dieser Geschichte über Geschwindigkeitsrausch, hohe Drehzahlen, spektakuläre Bilder und persönliche Schicksale als der Beste hervorgeht. John Frankenheimer bediente sich bei seinem mit drei Oscars ausgezeichneten Chef d'Œuvre spektakulär der Split-Screen-Technik . Die Kameras sind hautnah in die Action integriert. Gedreht bei laufendem Rennbetrieb auf den Strecken von Monte Carlo, Brands Hatch und Monza. In Cinerama und Metrocolor. – *Bernd Brehmer*

60 Jahre später montiert Norbert Pfaffenbichler in „ADGIN PRRX" „Grand Prix" neu – unsere Pole Position 2.

Frankenheimer has shrewdly varied the length and the importance of the races that figure in the film and the overplay of running commentary on the various events, not always distinct above the roar of motors, imparts a documentary vitality. The director, moreover, frequently divides his outsized screen into sectional panels for a sort of montage interplay of reactions of the principals – a stream of consciousness commentary – that adroitly prevents the road running from overwhelming the personal drama. – *Variety*

John Frankenheimer
USA 1966
176 min | Englisch | Super Panavision 70

B: Robert Alan Aurthur | K: Lionel Lindon | E: Fredric Steinkamp, Henry Berman, Stewart Linder, Frank Santillo S: Gordon Daniel, Franklin Milton, Roy Charman | P: Edward Lewis M: Maurice Jarre | Mit James Garner, Yves Montand, Eva Marie Saint, Brian Bedford

John Frankenheimer
Geb. 1930 in New York, USA. Studierte am Williams College und begann seine Karriere beim Fernsehen, bevor er Ende der 1950er-Jahre zum Kino wechselte. In den 1960er-Jahren stieg er mit Filmen wie The Manchurian Candidate und Grand Prix zu einem der bekanntesten Regisseure Hollywoods auf. Gest. 2002 in Los Angeles.

Filme (Auswahl)
Birdman of Alcatraz 1962 | The Manchurian Candidate 1962 | The Train 1964 | Seven Days in May 1964 Seconds 1966 | Grand Prix 1966 53 Pick-Up 1986 | Dead Bang 1989 Ronin 1998



© John Frankenheimer

samstag 3 okt 19:00 werkstattkino | pole position 1

Holofiction



© Michal Kosakowski

Die Ikonografie des Holocausts in einer Montage aus Tausenden von fiktionalen Nach-Bildern. Ein erschütterndes Essay über das kollektive Gedächtnis, in das die dokumentarischen Bilder des Schreckens eingegangen sind.

Aus einer filigranen Montage aus zahlreichen kurzen Einstellungen, bekannten und weniger bekannten, thematisch gruppiert und stumm gemacht, weist Michal Kosakowski der Musik die zentrale Rolle als erzählerischen Faden zu – als chronologische Abfolge von Themen, die er im Laufe seiner titanischen Arbeit des Sammelns und Klassifizierens von Hunderten von Filmen und Szenen über acht Jahre hinweg herausgearbeitet hat. – *Dominique Lanzmann-Petithory*

„Fiktion ist eine Übertretung, ich bin zutiefst davon überzeugt, dass es ein Darstellungsverbot gibt." – *Claude Lanzmann über die Shoah*

Drawing from an extensive archive of over 3,000 narrative works "Holofiction" critically examines how Holocaust imagery has been codified and reproduced in cinema across decades. The film exposes recurring visual motifs and narrative patterns that have become iconic in the portrayal of the Holocaust. Inspired by Claude Lanzmann's skepticism toward visual representations of historical trauma, the film questions the possibility and implications of depicting such an atrocity in fictional cinema. Through its essayistic approach, "Holofiction" invites audiences to reflect on the ethics and responsibility of cinematic storytelling, urging a deeper understanding of how these representations shape collective memory and historical perception. – *Kosakowski Films*

Michal Kosakowski
DE, AT 2025
102 min | kein Dialog

B+E: Michal Kosakowski | S: Andrea Veneri, Omar Venti, Alessio Mastrorillo M: Paolo Marzocchi | P: Kosakowski Films, Atelier Uli Aigner | V: Drop-Out Cinema | WS: Kosakowski Films

Michal Kosakowski
Geb. 1975 in Stettin, Polen. Er lebt und arbeitet als Regisseur, Medienkünstler und Produzent in Berlin. Von 1997 bis 2000 besuchte er die Künstlerwerkstätte Fabrica in Treviso, wo er gemeinsam mit Oliviero Toscani an verschiedenen Film- und Kulturprojekten arbeitete. 2003 gründete er die auf Experimental-, Musik- und Kunstfilme spezialisierte Filmproduktion Nosugar Added.

Filme (Auswahl)
Just like the movies 2006 | Zero Killed 2012 | German Angst 2015 Holofiction 2025

samstag 10 okt 18:00 filmmuseum | thema: erinnern | zu gast: Michal Kosakowski

Kukata Miti

Die Wälder Deutschlands, Indonesiens und der DR Kongo entlang der Praktiken der Holzgewinnung. Die historischen und ökonomischen Ungleichheiten werden ebenso manifest wie das allgegenwärtige Streben nach der Ausbeutung natürlicher Ressourcen.

Kötter wendet sich der Analyse eines Phänomens zu, das sich in unterschiedlichen Kontexten widerspiegelt und in lebendigen Szenen eingefangen wird, die klare Beobachtung mit beeindruckender formaler Kontrolle verbinden. Die Kapitel dokumentieren unterschiedliche Vorstellungen von Wäldern und nehmen uns mit auf eine ethnografische Reise in die Vergangenheit: von Ressourcen, die einer mechanisierten Gewinnung unterliegen, über sich wandelnde Ökosysteme im Dialog mit der menschlichen Präsenz bis hin zu Ahnenwesen, die dunkle Kräfte beherbergen oder vor ihnen schützen. Dazwischen erkunden wir gemeinsam mit einigen Migrantenfamilien das von Baumschädlingen verwüstete Bergische Land in Deutschland: eine überraschende Rückkopplungsschleife, die einem Werk, das weit über die Oberfläche seines Themas hinausgeht, eine weitere Ebene verleiht. – *Sergio Fant*

Spanning the forests of Germany, Indonesia, and the Democratic Republic of the Congo, this layered essay in visual and political anthropology explores the diverse practices, tools, and motives behind timber exploitation. It sheds light on the historical and economic disparities between the West and the Global South, as well as their shared drive to exploit natural resources. – *Visions du Réel*

Daniel Kötter
DE, ID, CD 2026
Special Mention Beldocs IDFF
79 min | Deutsch, Suaheli, Indonesisch

K+E: Daniel Kötter | B: Ikbal Lubys, Olande Byamungu | S: Luka Barajevic
M: Ikbal Lubys | P: Beatrix Joyce

Daniel Kötter
Geb. 1975 in Bergisch Gladbach, arbeitet seit 20 Jahren als Theater- und Dokumentarfilmregisseur, häufig auch in performativer und installativer Kooperation mit anderen Künstler*innen und in internationalen und interdisziplinären Konstellationen, die ihn nach Afrika, in den Mittleren Osten, nach Südostasien und nach Nordamerika führen.

Filme
Hashti Tehran 2017 | Stadt Land Fluss (mit Hannes Seidl) 2017–2019 | Desert View (mit Constanze Fischbeck) 2018 Chinafrika.mobile, 2019 | Yu Gong 2019 | Gold & Coal 360°documentary 2019 | RIFT Finfinnee 2020 | Water & Coltan 2021 (18. UX) | Landshaft 2023 (18. UX) | Kukata Miti 2026







© Daniel Kötter

samstag 10 okt 18:00 werkstattkino | filming nature | zu gast: Daniel Kötter

Last Movies



© Stanley Schtinter

Eine ultimative Filmgeschichte im Angesicht des Todes. Welche Filme haben Franz Kafka, F.W. Murnau, Charlie Chaplin, Sergio Leone, John F. Kennedy, Olof Palme oder Kurt Cobain als Letztes gesehen – bevor sich ihre Erinnerung für immer auslöschte?

Von Franz Kafka („The Kid") bis Kurt Cobain („The Piano") führt uns Schtinter in einen Kaninchenbau, in dem ein bizarrer Zufall mit Galgenhumor zum nächsten führt, bis sich Muster über Zeit und Ort hinweg abzeichnen. Die Tiefe und Detailgenauigkeit seiner historischen Recherche wird von Jeremy Irons zu Ende geführt, der die Filmausschnitte kommentiert, die Schtinters Collagenwerk illustrieren. „Last Movies" ist scharfsinnig, witzig, zutiefst originell und radikal unvorhersehbar. – *CPH:DOX*

What would film history look like if the timeline was determined by the more or less random movies celebrities and cultural figures watched before (and sometimes while) they died?
From Franz Kafka ("The Kid") to Kurt Cobain ("The Piano"), Schtinter leads us down a rabbit hole where one bizarre and gallows-humorous coincidence leads to another, until patterns emerge across time and place. The depth and detail of his historical research is carried to its conclusion by Jeremy Irons, who narrates the film clips that illustrate Schtinter's collage work. "Last Movies" is sharp, witty, deeply original and radically unpredictable. – *CPH:DOX*

Stanley Schtinter
GB 2026 | Deutsche Premiere
86 min | Englisch

B+E+S+P: Stanley Schtinter | WS: Steinau Two Limited
Stimme: Jeremy Irons

Stanley Schtinter
Britischer Künstler, Autor und Filmemacher, betreibt das experimentelle Musiklabel purge.xxx und hat mehrere Bücher veröffentlicht. 2022 zeigte er bei den Kurzfilmtagen Oberhausen die Installation „The Lock-In". Stipendiat des Künstlerhauses Schloss Balmoral in Bad Ems 2024.

Filme
The Film Not the … 2019 (Installation) The Lock-In 2022 (Installation) | Journey to Avebury 2023 | Schneewittchen 2024 (19. UX) | Last Movies 2026

samstag 10 okt 21:00 filmmuseum | thema: erinnern | zu gast: Stanley Schtinter

Letters from an Inner Exile
Todo es cárcel

Erinnerungsarbeit als autosoziobiografisches Narrativ. Elsa, Künstlerin aus Berlin, reist für einen Dokumentarfilm über die Konzentrationslager des Franco-Regimes durch ihre spanische Heimat. Die argwöhnisch beäugten (Nach-)Forschungen führen sie in verschwiegene Regionen der eigenen Familiengeschichte wie auch der kollektiv verdrängten historischen Vergangenheit des Landes. Dazu imaginieren Enciso und seine Co-Autorin Beli Martínez die Briefe zweier Liebender, Carmen und Ángel, die, durch die faschistische Unterdrückung separiert, den Bildern Stimmen verleihen und an eine Zeit gemahnen, als jeder Ort zum Gefängnis werden konnte. Selbst das Kino. – *Bernd Brehmer*

In the aftermath of the Spanish Civil War and throughout the early years of Franco's dictatorship, dozens of concentration camps became instruments for the repression and liquidation of Republican forces. Eloy Enciso confronts this collective amnesia by mobilising the powers of fiction to rethink cinema's encounter with history, memory and oblivion. Elsa, a Spanish artist based in Berlin, is travelling through Spain scouting locations for a future documentary film on Franco's camps. Interwoven with Elsa's present-day journey is the tragic story of Carmen and Ángel, lovers torn apart by the defeat of 1939 and interned in the victors' camps. Later, carried in voice-over by the lovers of 1939 over images of contemporary Spain, the letters dissolve into a shared interior monologue, as the spectral time of the camps overlays the present. "Letters from an Inner Exile" gives form to a negative memory. What it summons cannot be seen, touched or heard. Its extraordinary visual and sonic richness, frame after frame, exists only as the ground – or the negative – of what remains withdrawn, awaiting recognition. – *FID Marseille*

Eloy Enciso
ES 2026 | Deutsche Premiere
International Competition Award FID Marseille
109 min | Spanisch, Galicisch

B: Eloy Enciso, Beli Martínez | K: Jimmy Gimferrer | E: Lisa María Velázquez S: Marisol Cao | P: Beli Martínez, Marina Perales | WS: La Machina | Mit Elsa Pereira

Eloy Enciso
Geb. 1975 in Meira, Galicien. Studium der Umweltwissenschaften, anschließend Dokumentarfilmstudium in San Atonio de los Baños in Kuba. Er lebt und arbeitet in Galicien, Portugal und Valencia.

Filme
Arraianos 2012 (8. UX) | Endless Night 2019 (14. UX) | Letters from an Inner Exile 2026










© Eloy Enciso

mittwoch 14 okt 18:00 theatiner | cine ibérico | thema: erinnern | zu gast: Eloy Enciso







© Bingham Bryant

The Mirage
El espejismo

Luftspiegelungen an der spanischen Küste haben Anne auf die Insel Santa Clara gebracht. Auf der Überfahrt nach San Sebastián begegnet sie der Portugiesin Margarida. Eine verwunschene Geschichte über das Sehen, Begehren und die Sinnestäuschung.

A young French woman believes she has arrived in San Sebastián in search of mirages that have appeared along the coast. On a boat, she meets a Portuguese woman (Rita Azevedo Gomes), who tells her the story of two sisters who once lived in that same city. One story contains another; an old painting depicts one of the women and a man, but in motion; and binoculars used the wrong way round open doors onto images that are not there.
From its very title, "The Mirage" is a film about the act of looking, about the visible and about what our gaze constructs from external reality. It is also a film built around long sequence shots that open themselves to the unexpected and grow in complexity as the narrative advances: reflections within reflections, variations and versions of the same character, and even different temporalities coexisting within a single sequence shot. Thus, in a certain way, the entire film appears as one great mirage. – *FID Marseille*

Bingham Bryant
PT, US, DE 2026 | Deutsche Premiere
70min | Portugiesisch, Spanisch, Französisch | 16mm

B: Bingham Bryant, Francisca Alarcão, Maria Novo | K: Christopher Messina E: Bingham Bryant | S: João Sarantopoulos | SD: Miguel Martins, Miguel Diogo | M: Marina Mello P: João Matos, Bingham Bryant, Kristina Konrad | WS: Terratreme Filmes | Mit Francisca Alarcão, Maria Novo, Constance Rousseau, Rita Azevedo Gomes, Jan Baeta Salvany, Matías Tolchinsky

Bingham Bryant
Der New Yorker lebt und arbeitet als Regisseur, Produzent und Kameramann in Portugal. Zwischenzeitlich war er bei der Streaming-Platform „Le cinéma club" engagiert.

Filme
For the Plasma 2014 | Foreign Powers 2019 | Doomed and Famous 2025 Untitled 2025 | The Mirage 2026

dienstag 13 okt 18:00 werkstattkino | cine ibérico | new narrative cinema | zu gast: Bingham Bryant

Peacemaker
Mirotvorac

Sommer 1991. Der Beginn des Kroatienkriegs scheint unausweichlich, doch Josip Reihl-Kir, Polizeipräsident der ostkroatischen Stadt Osijek, setzt sich unermüdlich für Frieden und Verhandlungen ein. Dieses Engagement bezahlt er mit dem Leben: Reihl-Kir wird auf offener Straße ermordet. Obwohl der Täter mittlerweile im Gefängnis sitzt, sind viele der Hintergründe immer noch unklar. Ivan Ramljak setzt Reihl-Kir ein würdiges filmisches Denkmal – und legt mit einer klugen Kombination aus Archivmaterial und aktuellen Interviews offen, wie gezielt geschürter Hass und Nationalismus zu einer Atmosphäre allgegenwärtiger Angst führen konnten. – *Oliver Stangl, Crossing Europe*

In 1991, ethnic tensions between the Serbian minority and the Croatian majority in the region of Slavonia in eastern Croatia came to a head. Josip Reihl-Kir, chief of police of the city of Osijek, tirelessly mediated between the parties. On 1 July 1991, he was assassinated on his way to a peace negotiation in broad daylight on the street. Croatian documentarist Ivan Ramljak analyses the circumstances that fostered an atmosphere of fear and the normalisation of open terror. His film makes no attempt to shed light on the unresolved details of the possible instigators of Reihl-Kir's murder. Instead, he has produced a long-overdue monument to Josip Reihl-Kir as one of the last advocates for peace. The meticulously researched early 1990s material from the Croatian television archive is contrasted with current statements from five carefully selected contemporary witnesses in voice-over, opening up entirely new perspectives on the beginnings of the war in Slavonia. – *DOK Leipzig*

Ivan Ramljak
HR 2025
Goldene Taube, DOK Leipzig
100 min | Kroatisch

B: Drago Hedl, Hrvoje Zovko, Ivan Ramljak | K: Srđan Kovačević E: Damir Čučić | S: Tihomir Vrbanec | P: Nenad Puhovski | WS: Taskovski Films | Stimmen: Gordana Ajdukovic, Goran Flaude, Nikola Jaman, Zdravko Pejic

Ivan Ramljak
Geb. 1974 in Kroatien. Filmemacher, Filmkritiker und unabhängiger Kurator. Gründete 2003 das Human Rights Film Festival in Zagreb. Seit 2022 Mitglied des Auswahlkomitees für Kurzfilme des IFFR und Scout für Filme aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawiens. Lebt und arbeitet in Kroatien.

Filme
Islands of Forgotten Cinemas 2016 (12. UX) | Home of the Resistance 2018 | Once Upon A Youth 2020 | El Shatt – A Blueprint for Utopia 2023 Peacemaker 2025



© Ivan Ramljak

mittwoch 14 okt 20:00 werkstattkino | thema: erinnern

Promised Spaces



© Ivan Marković

Leere Versprechungen der New Economy: In Kambodscha zeigt sich in den Rohbauten einer Gated Community die Schere zwischen Reich und Arm, den Arrivierten und den Arbeitern, der Architektur und der Natur.

Ein gigantisches Wohnbauprojekt soll die kambodschanische Stadtlandschaft verändern. Doch der Fortschritt trägt das Gesicht einer Ruine: Arbeiter bewohnen die unfertigen Rohbauten eines Projekts, das ihnen selbst keinen Raum verspricht. Parallel dazu zieht die wohlhabende Seda in die luxuriöse, ebenfalls leerstehende Wohnanlage „Oasis Park". Ivan Marković richtet seinen Blick auf Räume und ihre gesellschaftliche Transformation, während die Natur zunehmend in die Massivität der Architektur eindringt. „Promised Spaces" interessiert sich für das Versprechen einer Wirklichkeit, die hinter dem Bild verschwindet. – *Amelie Hochhäusler*

Those who build the space do not have the right to live there, and the one who has the right to live there cannot find any sign of life. The core political and philosophical stance of the film lies right between these two extremes. – *International Cinephile Society*

Ivan Marković
RS, FR, DE, KH 2026
76 min | Khmer

B: Ivan Marković, Tanja Šljivar
K: Katharina Hauke, Ivan Marković
E: Ivan Marković | S: Sokha Hun, Sum-Sum Shen, Ilja Selighoff, Luka Barajević
P: Jasmina Sijerčić, Zsófia Lili Kovács, Jelena Radenković, Daniel Mattes
WS: Luminalia | Mit Vollak Kong, Chea Loch, Vita Vong, Lyer Von, Theara Or, Kanitha Tith

Ivan Marković
Geb. 1989 in Belgrad. Kamerastudium, danach Studium von Kunst und Medien an der Universität der Künste Berlin. Ivan Marković arbeitet als Kameramann und realisiert eigene Filme und photographische Projekte. Er arbeitet in Belgrad und Berlin.

Filme
Centar 2018 | From Tomorrow On Will 2019 (14. UX) I Inventory 2025 (20. UX) I Promised Spaces 2026

freitag 9 okt 21:00 filmmuseum | filming nature filming architecture | zu gast: Ivan Marković

Revolutionaries Never Die

Ein Filmemacher versucht, eine letzte, unbeantwortete Einladung zu entschlüsseln: Warum bat die renommierte libanesische Regisseurin Jocelyne Saab zwei Monate vor ihrem Tod um eine Zusammenarbeit? Da seine Antwort sie nie erreichen kann, wird der Film zu einer lyrischen Expedition durch Leben, politisches Engagement und künstlerische Vision einer einzigartigen Stimme aus einer revolutionären Ära. – *Locarno Film Festival*

Seeking to decode a final, unanswered invitation, a filmmaker explores why the renowned Lebanese director Jocelyne Saab reached out for a collaboration just two months before her passing. Since his reply can never reach her, the film transforms into a lyrical expedition through the life, political commitments, and artistic vision of a singular voice from the era of revolution. – *Locarno Film Festival*

Mohanad Yaqubi
PS, BE, QA 2026 | Deutsche Premiere
81 min | Französisch, Englisch, Arabisch

B: Mohanad Yaqubi, Mathilde Rouxel
K: Hassan Naamani, Gérard Simon, Jocelyne Saab, Olivier Guéneau
E: Elettra Bisogno, Mohanad Yaqubi, Rita Maria Habib | SD: Raf Enckels
P: Sami Saeed | WS: Square Eyes
Stimmen: Mohanad Yaqubi, Jocelyne Saab

Mohanad Yaqubi
Geb. 1981 in Kuwait. Neben seiner Arbeit als Filmemacher und Produzent unterrichtet er Filmwissenschaften an der International Art Academy in Palästina. Mitbegründer der Produktionsfirma Idioms Film in Ramallah und des Kollektivs Subversive Film, das sich mit militanter Filmpraxis beschäftigt. Er erkundet in seiner Arbeit die Schnittstelle von Archiv, Solidarität und Kino.

Filme
Carnaval 2004 | Insomnia 2005 | No Exit 2013 | Off Frame AKA Revolution Until Victory 2016 | R21 AKA Restoring Solidarity 2022 | Revolutionaries Never Die 2026







© Mohanad Yaqubi

dienstag 13 okt 21:00 filmmuseum | thema: erinnern

Roma Elastica







© Bertrand Mandico

Die Glamour-Jahre der amerikanischen Schauspiel-Ikone Eddie Mars (Marion Cotillard) sind vorbei, als sie eine Krebsdiagnose erhält. Todgeweiht nimmt sie ein Engagement für einen durchgeknallten Science-Fiction-Film in Rom an. Da wir die frühen 1980er-Jahre schreiben, gerät sie in die Geburtsstunde des Privatfernsehens, in exzessive Dreharbeiten und Partys – die Ebenen vermischen sich zunehmend surreal-elastisch. Maskenbildnerin Valentia (Noémie Merlant) hält derweil schmierige Gestalten auf Abstand. Eine fiebrige Hommage an den verblassenden italienischen Genrefilm. Hypnotisch, hysterisch, trashig: Das Kino in einem letzten Zustand der Ekstase. – *Dunja Bialas*

1982. Eddie is an actress who has had her moment of American glory. Accompanied by Valentina, her loyal makeup artist, she accepts the lead role in a science-fiction film being shot in Rome – a film that could very well be her last. – *Festival de Cannes*

Italian giallo horror flicks, American slasher flicks, Andrzej Zulawski's "Possession", Fellini's "Satyricon" and a film-within-a-film described as "Antonioni meets Escape from N.Y." are some, but clearly not all, of the works referenced in French director Bertrand Mandico's delirious homage to cinema and the '80s, "Roma Elastica". – *Hollywood Reporter*

Bertrand Mandico
FR, IT 2026
107 min | Französisch, Englisch, Italienisch | 35mm

B: Bertrand Mandico | K: Nicolas Eveilleau | E: Laure Saint-Marc S: Simon Apostolou, Geoffrey Perrier M: Pierre Desprats | P: Mathieu Verhaeghe, Thomas Verhaeghe, Marco Alessi und Daniele Segre V: Rapid Eye Movies | WS: Kinology Mit Marion Cotillard, Noémie Merlant, Martina Scrinzi, Agnese Claisse

Bertrand Mandico
Geb. 1971 in Toulouse. Studierte an der Animationsschule Gobelins Paris. Seine Kurzfilme, Musikvideos und Kunstfilme sind von einem surrealistischen und genderfluiden Stil geprägt.

Filme
The Wild Boys 2017 | After Blue (Dirty Paradise) 2021 | She is Conann 2023 Dragon Dilatation 2024 | Roma Elastica 2026

mittwoch 14 okt 21:00 filmmuseum | closing film

Sedimente

Laura Coppens' Großvater, im Krieg geboren, in der DDR aufgewachsen und zum Arzt ausgebildet, später von der Stasi als IM angeworben, dann jäh fallengelassen, als er sich weigerte, den Kontakt zu seiner Tochter abzubrechen, die sich in einen Spanier verliebt hatte und nach Madrid ausreiste. „Wir sind das Volk!", Christa Wolfs Rede am 4. November 1989 in Ost-Berlin. Besuch auf dem Waldfriedhof, wo die Oma ihre Ruhestätte hat. „Jetzt kann ich nicht mehr, ich kann nicht so lange stehen", sagt der Opa in die Kamera. 16mm. Super-8-Erinnerungen der jungen Großeltern, Sommerurlaub, Verliebtsein, schwarzes Haar. Beide Ärzte im Arbeiter- und Bauernstaat, obwohl dem Opa ein kleinbürgerliches Bewusstsein attestiert wurde.

Laura Coppens ordnet nicht, sie sammelt an, gräbt assoziativ zusammen mit dem Opa in den Schichten seines Gedächtnisses, zieht Fotografien, Briefe, E-Mails und die Stasi-Akten zu Rate. Will verstehen, was den Opa umtreibt, was die Familiengeschichte ist, deren Sedimente den Untergrund der Gegenwart bilden. „Das Vergangene ist nicht tot", schreibt Christa Wolf in „Kindheitsmuster". Laura Coppens hat Zitate aus ihrem Roman in die mechanische Schreibmaschine Marke „Erika" getippt, nimmt sie als Kapitelüberschriften oder wie das kurze Innehalten durch Sinnsprüche. Allzu schwer lässt sie sie nicht über dem Film hängen, wie auch ihr Film „Sedimente" nicht allzu schwer ist. Das Verhältnis von Opa und Enkelin ist leicht, kommunikativ, nicht bemüht, offen, nicht fürs Wohnzimmer aufbewahrt. Ist lebendig, nicht mühsam hervorgeholt. – *Dunja Bialas*

"Sediments" follows the traces of a family, uncovering the entanglements of two dictatorships layer by layer. Through the filmmaker's conversations with her grandfather, we journey through different epochs of German history – National Socialism, the GDR and the post-reunification era. A film about memory and personal responsibility in times of dictatorship. – *Visions du Réel*

Laura Coppens
CH, DE 2025
Prix spécial du Jury, Visions du Réel, Gedanken-Aufschluss-Preis, DOK Leipzig
81 min | Deutsch

B+S+P: Laura Coppens | K: Pierre Reischer, Laura Coppens | E: Kathrin Schmid, Laura Coppens | SD: Azadeh Zandieh | M: Azadeh Zandieh | WS: Srikandi Films | Mit Laura Coppens, Günther Gerber, Renate Gerber, Johannes Gerber

Laura Coppens
Geb. 1980 in Berlin. Studierte Sozialanthropologie an der Freien Universität Berlin. Seit 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Medienanthropologie an der Universität Bern.

Filme
Taste of Hope 2019 | Sedimente 2025
Luz y Amor 2026



© Laura Coppens

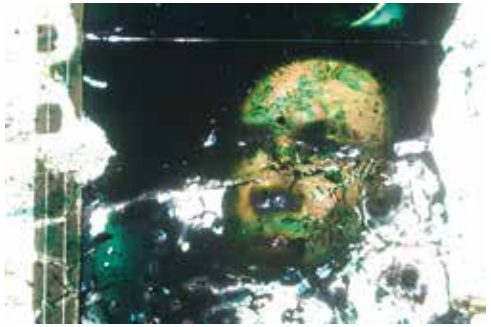
montag 12 okt 18:00 theatiner | thema: erinnern | zu gast: Laura Coppens











© Péter Lichter

The Thing in the Coffin
A dolog a koporsóban

Von der Heimsuchung durch *bad dreams* erzählt Lichter ausgehend von Francis Ford Coppolas schwülstigem „Bram Stoker's Dracula" (1992). Der ungarische Experimentalfilmregisseur hat Hunderte von Dracula-Verfilmungen in einen träumerischen Montage-Reigen gebracht, mit einem suggestiven Soundscape unterlegt und in rote Farbe gebadet. Künstlerisch verfährt Lichter im Zwischenreich vom Analogen und Digitalen: Auf Ebay ersteigerte Filmkopien werden Kader für Kader abfotografiert und im Rechner animiert, dabei mit der Kamera des Mobiltelefons vom Monitor abgefilmt.

"The Thing in the Coffin" is an experimental horror film made entirely from digital and analogue footage of old vampire movies. Dozens of Dracula adaptations – including 35mm, 16mm, Super 8, and digital prints – are used and transformed through various forms of material decay and distortion, such as film rot, dyeing, glitch effects, digital manipulation, reprinting, and re-filming. The resulting abstract flow of images offers a unique, sensuous reinterpretation of Bram Stoker's gothic novel, amplifying its spectral eroticism and haunting aesthetic. Evoking the visual language of silent cinema, "The Thing in the Coffin" unfolds through intertitles (taken from the literary text) and is accompanied by an original score. In the end credits, the list of the films 'cited' is impressive, making Lichter's work an archive of film history in itself. – *Pesaro Film Festival*

Lichter Péter
HU 2026 | Deutsche Premiere
62 min | ohne Dialog

B+K+E+P: Lichter Péter | S: Kovács-Vajda Bence | M: Kovács-Vajda Bence, Bölöni Anna

Lichter Péter
Geb. 1984 in Ungarn. Studierte Filmgeschichte und -theorie an der ELTE Universität in Budapest. Seit 2002 dreht er experimentelle Found-Footage- und Dokumentarfilme. Er schreibt Bücher zu Film und lehrt am Department of Film and Visual Studies of the University of Pécs in Budapest.

Filme
No Signal Detected 2013 (Kurzfilm) (9. UX) | Frozen May 2017 | The Rub (with Bori Máté) | Empty Horses 2019 The Philosophy of Horror (with Bori Máté) 2020 | Barokk Femina 2020 The Mysterious Affair at Styles 2022 The Grey Machine 2025 | The Thing in the Coffin 2026

samstag 10 okt 22:30 werkstattkino | midnight movie

das schweigen brechen
Gedenkinitiative für NS-„Euthanasie"-Opfer
FILME UND GESPRÄCHE

Die Gedenkinitiative für NS-„Euthanasie"-Opfer engagiert sich seit 2015 für eine gelebte Erinnerungskultur an die Opfer der Krankenmorde. Sie setzt die Bemühungen der AG Psychiatrie und Fürsorge im Nationalsozialismus in München fort, die 2018 das Gedenkbuch für die Münchner Opfer der NS-„Euthanasie"-Morde für das NS-Dokumentationszentrum und den Bezirk Oberbayern herausgegeben hat. Zentrale Anliegen der Gedenkinitiative sind die Unterstützung der betroffenen Familien und die Sensibilisierung der Gesellschaft für eine oft vergessene Opfergruppe.

Was bewegt uns? Viele die persönliche Betroffenheit: Die einen, weil es in der Familie ein Opfer gab, die anderen, weil sie sich die Frage stellen: Wäre ich damals auch ermordet worden? Und die Dritten fragen sich: Wie hätte ich damals gehandelt, wenn ich verantwortlich gewesen wäre? Aber es ist nicht nur die persönliche Betroffenheit, die zum Engagement führt. Erinnerungskultur in Deutschland lebt von jenen, die die Geschichte verstehen wollten, die aus der Geschichte lernen wollten und die Geschichte vermitteln wollten.

In Kooperation mit der Gedenkinitiative lädt UNDERDOX zu einem Nachmittag mit Filmen und Gesprächen mit den Angehörigen von Opfern der NS-„Euthanasie" ein. Unser Dank gilt Sibylle von Tiedemann von der Gedenkinitiative.

Das Schweigen brechen

Robert Domes
DE 2025
37 min | Deutsch

K+S+E: Lorenz Kloska, bfs

Um die 300.000 Menschen fielen in der Nazi-Zeit den „Euthanasie"-Morden zum Opfer. Jeder achte Deutsche hat einen ermordeten Verwandten unter seinen Vorfahren. Doch in der Erinnerungs- und Gedenkkultur spielen sie nur selten eine Rolle.
Gleichzeitig beeinflussen diese Verbrechen bis heute unsere Gesellschaft in der Diskussion über Inklusion, den Umgang mit Behinderten und Randgruppen. Die Krankenmorde haben in den Familien, in denen ihr Schicksal verschwiegen wurde, ein Trauma hinterlassen.
Viele Nachkommen machen sich auf Spurensuche. Sie brechen das Schweigen und erzählen von den ermordeten Angehörigen, nennen öffentlich ihre Namen. „Das Schweigen brechen" zeichnet das NS-System der Krankenmorde nach und gibt den Angehörigen das Wort, die sich auf die Suche nach der Wahrheit gemacht haben.

Filmgespräch mit den Angehörigen der Opfer:
Begrüßung: Gedenkinitiative (Sibylle von Tiedemann)
Filmgespräch mit: Barbara Baum, Margarete Flygt und Josef Held

FÜR GEDENKINITIATIVE NS-»EUTHANASIE«-OPFER

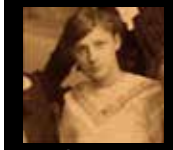
Mit den Opfern und ihren Angehörigen:



Anton Braun
Jahrgang 1910, vergast 1940 in der Tötungsanstalt Hartheim
Angehörige: Margareta Flygt, Anton Braun war der Cousin ihrer Mutter



Theodolinde Diem
Jahrgang 1908, Pflegling in der Assoziationsanstalt Schönbrunn deportiert 1941 in die Tötungsanstalt Hartheim
Angehörige: Nichte Lisa Wanninger (2023 verstorben)



Anneliese Weidert
Jahrgang 1899, gestorben an Vernachlässigung 1941 in der Heil- und Pflegeanstalt Eglfing-Haar
Angehörige: Nichte Barbara Baum



Maria Weindl
Jahrgang 1893, Patientin in der Heil- und Pflegeanstalt Eglfing-Haar deportiert 1940 in die Tötungsanstalt Hartheim
Angehöriger: Enkel Josef Held

© Das Schweigen brechen

sonntag 11 okt 16:30 werkstattkino | zu gast: die angehörigen der opfer

Eigentlich wollte ich nicht so lange bleiben
Actually, I Didn´t Want to Stay Long

In den späten 1970er-Jahren zog Andreas Grützner vom Dorf nach Hamburg. Als 17-Jähriger findet er eine Anstellung in den Alsterdorfer Anstalten. Der Ort und der gewaltvolle Umgang mit den dort untergebrachten Menschen mit Behinderung überfordern ihn, doch er bleibt und erlebt einen gesellschaftlichen Wandel mit. Die späte Aufdeckung eines Familientraumas setzt ein Nachdenken über die Zeit in Gang.

Wie veränderte sich das Umgehen mit Menschen in Heil- und Pflegeanstalten von den 70er Jahren bis heute? Wer sind die Menschen, die in so einer Einrichtung leben und wie erlebt es ein junger Mann, der in den 70ern dort anfängt zu arbeiten? Konfrontiert mit einer traumatischen Entdeckung in der Familienbiografie startet eine Reflexion. – *Andreas Grützner*

How has the treatment of people in psychiatric institutions changed from the 1970s to the present day? Who are the people who live in such an institution and how does a young man who starts working there in the 1970s experience it? Confronted with a traumatic discovery in his family biography, a reflection begins. – *Andreas Grützner*



© Andreas Grützner

sonntag 11 okt 16:30 werkstattkino | mit videobotschaft von Andreas Grützner

Andreas Grützner
DE 2025
Preis der deutschen Filmkritik
23 min | Deutsch

B+P: Andreas Grützner | Mit Helga Kreutz, Walter Uehr, Anita Grönig, Olaf Wohlert, Günter Auerswald

Andreas Grützner
Geb. 1962, Sozialpädagoge, Künstler und Kulturschaffender mit langjähriger Erfahrung in inklusiven Projekten, Filmproduktion und Festivalorganisation.

Filme
Romy, ich bin krank 2013 | Christ/el 2016 | Land der Gegenden 2019
Eigentlich wollte ich nicht so lange bleiben 2025



queer brazilian avant-garde
BERNARDO ZANOTTA

Mit unserem Artist in Focus Bernardo Zanotta verknüpft sich auch unser Länderschwerpunkt Queer Brazilian Avant-Garde. Hinzu kommt aus unserem Langfilmprogramm „Elizabeth Bishop: From Brazil with Love" der amerikanischen Avantgarde-Legende Vivian Ostrovsky, die viele Jahre in Brasilien gelebt hat. Zanotta und Ostrovsky verbindet ein queeres Filmschaffen und das Medium Film als Archiv und Erinnerung. Beide sind Kosmopoliten des Kinos.

Bernardo Zanotta wuchs in Brasilien auf und ging für sein Filmstudium nach Amsterdam. Wie Ostrovsky drückt er sich in experimentellen Formen des Kinos aus und gelangt über sie zu einer tieferen Form der Wahrheit der Bilder – jener, die in den vagen Zwischenbereichen der Montage und der Unschärfe verborgen liegt.

Wir zeigen das Gesamtwerk von Bernardo Zanotta, von seiner Geburtsstunde als Filmemacher, als er mit 13 Jahren eine Videokamera geschenkt bekam, bis hin zur „Cannibal Trilogy", in der er den gemeinsamen Wurzeln von Kannibalismus und Queerness nachspürt – mit einer großen Verbeugung vor dem B-Movie.

queer brazilian avant-garde
BERNARDO ZANOTTA

Bernardo Zanotta

(*1996, Porto Alegre, Brasilien) arbeitet vorwiegend mit analogem Film und Videoformaten. 2014 zog er für ein Studium am Moving Image Department der Gerrit Rietveld Academie nach Amsterdam. HEART OF HUNGER (2018) wurde beim Filmfestival von Locarno mit dem Silbernen Leopard in Locarno ausgezeichnet. Zanotta engagiert sich in der Underground-Kinoszene und in der Queer Diaspora. Seine Filme wurden u.a. am British Film Institute, EYE Filmmuseum, bei FID Marseille, BAFICI, in Rotterdam und Pesaro gezeigt.

Insieme insieme

Während ihres Dauerurlaubs in Italien nimmt ein mysteriöses Trio einen unschuldigen Touristen gefangen.

Der junge brasilianische Regisseur Bernardo Zanotta hat eine queere Farce geschaffen, mit genau dem richtigen Maß an Tempo – einen Film, der viel der puren Freude am Schaffen filmischer Bilder verdankt: Bildausschnitt, Farben, Motive, Körper. Die Schauspieler Lydia Giordano, Gustavo Jahn und Jun Ortega bilden ein umherwanderndes Trio in den Tiefen der cineastischen und literarischen Erinnerung. – *FID Marseille*

Young Brazilian director Bernardo Zanotta appears to have made a queer farce, with the right amount of pace and joy, a film that owes much to the sheer delight in manufacturing cinematic images: frame, colours, motifs, bodies. Actors and actresses Lydia Giordano, Gustavo Jahn and Jun Ortega make up a wandering trio in the recesses of cinephile and literary memory. – *FID Marseille*

Bernardo Zanotta
NL / BR / FR 2022 | 16mm
Deutsche Premiere

37 min

B: Bernardo Zanotta | K: Ville Piippo
E: Paul Nouhet, Raydrick Feliciana, Leandro Lefa | S: Sergio González Cuervo | P: Venin Films, Near/by Film
Mit Lydia Giordano, Jun Ortega, Gustavo Jahn, Leandro Lefa, Gabriele Pavesi

donnerstag 8 okt 19:00 filmmuseum | eröffnung | zu gast: Bernardo Zanotta





© Bernardo Zanotta

Tragédia

Mit 13 Jahren bekommt Bernardo Zanotta eine Videokamera und filmt seine Familie während der Ferien. Zusammen mit seiner Stiefmutter ersinnt er ein Mordkomplott gegen seinen Vater, der sie beide vernachlässigt. Eine fiktiv-dokumentarische Found-Footage-Geschichte, die von der erwachenden Liebe zum Kino erzählt.

At the age of 13, Bernardo Zanotta is given a video camera and films his family whilst on holiday. Together with his step-mother, he hatches a plot to murder his father, who neglects them both. A fictional documentary-style found-footage story that tells of a budding love of cinema.

Bernardo Zanotta
NL / BR / FR 2025

15 min

B: Bernardo Zanotta | K: Ville Piippo
E: Paul Nouhet | S: Sergio González Cuervo | P: Manon Bovenkerk, Near/by Film | Mit Thiago Antunes, Hinke-Ann Eleveld, Igor Pedroso, Diogo Pinto Da Silva u.a.

samstag 10 okt 20:00 werkstattkino | mit THE CANNIBAL TRILOGY

Quintal

Hommage an den Kurzfilm „Pátio" von Glauber Rocha (1959), der das Cinema Novo vorbereitete und begeistert von der Bewegung des Tropicalismo aufgenommen wurde.

A tribute to the short film Pátio by Glauber Rocha (1959), which paved the way for Cinema Novo and was enthusiastically embraced by the Tropicalismo movement.

Bernardo Zanotta
BR 2016 | 16mm | Deutsche Premiere

9 min

B: Bernardo Zanotta | Mit Leandro Lefa, Camila Rosa

sonntag 11 okt 13:00 theatiner | mit ELIZABETH BISHOP: FROM BRAZIL WITH LOVE

queer brazilian avant-garde
BERNARDO ZANOTTA

The Cannibal Trilogy
The common roots of cannibalism and queerness

samstag 10 okt 20:00 werkstattkino | zu gast: Bernardo Zanotta

Heart of Hunger

Eine Hommage an den Körper und eine episodische Erzählung über das Unaussprechliche; zwei Freunde spielen lustvolle und sadistische Spiele. Sie verlieren einander, sie finden sich wieder – das Herz ist ein einsamer Jäger.

A tribute to the body and an episodic tale of the unspeakable; two friends play games that are both sensual and sadistic. They lose each other, they find each other again – the heart is a lonely hunter.

Bernardo Zanotta
NL 2018 | Deutsche Premiere
Silberner Leopard, Locarno

29 min

B: Bernardo Zanotta | S: Sjors Hoogerdijk, Leandro Lefa | P: Nia Konstantinova | Mit Hinke-Ann Eleveld, Andy Smart, Angelos Messios, Bernd Eilts, Jennifer Zaharieva, Mylan Hoezen, Lennart Smidt

In His Bold Gaze

Das Leben von Armin Meiwes, Computertechniker aus Rotenburg, der im Jahr 2001 den Berliner Ingenieur Bernd Brandes verspeiste. Ausgehend von Methoden wie dem Dokumentartheater und der Archivforschung stellt der Film den berüchtigten Fall nach und verknüpft ihn mit der Videokultur der späten 90er-Jahre.

The life of Armin Meiwes, a computer technician from Rotenburg, who ate the Berlin engineer Bernd Brandes in 2001. Drawing on methods such as documentary theatre and archival research, the film reconstructs this notorious case and links it to the video culture of the late 1990s.

Bernardo Zanotta
NL 2020 | Deutsche Premiere

20 min

B: Bernardo Zanotta | K: Raydrick Feliciana, Bernardo Zanotta, Anna Moreno | S: Sergio González Cuervo P: Manon Bovenkerk, Near/by Film Mit Leandro Lefa, Dani Pleoger, Hinke-Ann Eleveld









© Bernardo Zanotta

Wild Fruits

Experimentelles Kostümdrama, basierend auf Michel de Montaignes Essay „Über die Kannibalen" (1580). Vor dem Hintergrund der französischen Kolonialexpansion und der Religionskriege reist der fiktive Dichter Jean Aurand als Teil einer Gruppe von Hugenotten nach Brasilien. Auf einer Insel erlebt er die gewaltsame Kolonisierung.

An experimental costume drama based on Michel de Montaigne's essay 'On the Cannibals' (1580). Against the backdrop of French colonial expansion and the Wars of Religion, the fictional poet Jean Aurand travels to Brazil as part of a group of Huguenots. On an island, he witnesses the violent colonisation.

Bernardo Zanotta
NL/ FR 2024 | 16mm
Deutsche Premiere

35 min

B: Bernardo Zanotta | K: Ville Piippo E: Paul Nouhet | S: Sergio González Cuervo | P: Manon Bovenkerk, Near/ by Film | Mit Thiago Antunes, Hinke-Ann Eleveld, Igor Pedroso, Diogo Pinto Da Silva u.a.

archivio aperto bologna

Das Archiv als Ort der Verhandlung

Wie sehr sich das Medium Film bereits in seiner Vergangenheit entwickelt hat, zeigt sich in der Diversität seiner Trägermaterialien: vom Zelluloid des Schmalfilms über das Magnetband bis zur digitalen Scheibe.

Das Festival Archivio Aperto, das seit 2008 jährlich in Bologna stattfindet und von Home Movies – Archivio Nazionale del Film di Famiglia organisiert wird, widmet sich der Sichtbarmachung, Reflexion und Aufklärung des kleinformatigen Filmerbes sowie dessen zeitgenössischer Wiederverwendung.

Im Zentrum dieses in Kollaboration mit Archivio Aperto kuratierten Programms steht die Einladung, Geschichte immer wieder neu zu befragen. Untersuchungsgegenstand ist nicht allein das Archivmaterial selbst, sondern auch dessen Rekontextualisierung. So wird deutlich, dass Geschichte nie einfach nur erzählt wird, sondern stets eine Konstruktion ist, die von Perspektive, Auswahl und Kontext abhängt.

Die hier gezeigten Filme entstehen selbst aus einem Resonanzraum: dem persönlichen, künstlerischen Dialog ihrer Regisseurinnen mit dem Archivmaterial. Es wird kontextualisiert, neu montiert und in andere Zusammenhänge gestellt. Aus fremden Bildern werden eigene Filme. Sie schreiben Erzählungen fort, verschieben sie, brechen sie auf.
Das Archiv erinnert und bewahrt nicht nur, sondern wird zum Ort der Verhandlung: Geschichte löst sich auf und formt sich neu.
– Stella Kluge, Young People's Choice

The archive as a space of negotiation

How much the medium of film and its past have transformed up to date becomes visible in the modification of its carrier materials: from the celluloid of small-gauge film, through magnetic tape, to the digital disc.

The Archivio Aperto festival, held annually in Bologna since 2008 and organized by Home Movies – Archivio Nazionale del Film di Famiglia, is dedicated to the rediscovery of small-format film heritage and its contemporary re-use.

In collaboration with the festival Archivio Aperto, this program is dedicated to small-format film heritage and their contemporary re-use. At focus is not the archival material itself, but its recontextualization. This makes clear that history is never simply told objectively, but is always a construction shaped by perspective, selection, and context.

The films shown here emerge from a resonance space of their own: the personal, artistic dialogue between their directors and the archival material. It is recontextualized, re-edited, and placed into new frameworks. Out of foreign images, films of their own emerge. They carry narratives forward, shift them, break them open. The archive does not merely preserve and remember, it becomes a space of negotiation: history dissolves, and takes shape again.
– Stella Kluge, Young People's Choice

archivio aperto bologna







© Ukrit Sa- nguanhai

Trip After

In the 1960s, the United States Information Service (USIS) mobile film units travelled around the northeast region of Thailand showing their self-produced propaganda films to rural audiences as part of a psychological operation. The Community Development Worker, one of their most well-received works, was also filmed in a province in that same region.
"Trip After" is a 2022 travel vlog inspired by the field trip reports of those USIS mobile film units. The film revisits the same locations where the original screenings and filming took place, whether to trace, articulate, or fabricate the impression of the past events.

Archivmaterial
Archivfilmaufnahmen aus: „The Community Development Worker" (1963), Kurzdokumentarfilm, produziert vom United States Information Service (USIS) in Bangkok zu Propagandazwecken für Vorführungen in ländlichen Gebieten. Filmausschnitt bereitgestellt vom Filmarchiv Thailand. „Sherlock Jr." (1924), Stummfilm unter der Regie von Buster Keaton, gemeinfrei.

donnerstag 8 okt 19:00 filmmuseum | eröffnung

Ukrit Sa-nguanhai
TH, NZ 2022

10 min

B+E: Ukrit Sa-nguanhai | Stimmen: Kedkaew Kumarasit, Suriya Saiwaew, Thanaphon Thepthong, Fasai Wongbun, Samran Somboon | P: Tuntita Nititsopon

Ukrit Sa-nguanhai
Sein besonderes Interesse gilt der Ästhetik des Amateurfilms und der frühen Filmgeschichte. Der Filmemacher lebt in Bangkok.

Autorretrato a los 13

A room, a Virgin Mary, toothpaste ads, bikinis, the Ecuador-Peru war, Venezuelan soap operas, late-night news, the devil and the sun – a child discovers cinema. A schizophrenic video collage, like Ecuadorian identity or the new century.

Archivmaterial
Ecuadorianische Fernsehnachrichtensendungen der Sender Ecuavisa, Teleamazonas und Si TV aus den Jahren 1990 bis 1996 sowie ein privates Mini-DV-Archiv von 2006.

freitag 9 okt 18:00 filmmuseum | archivio aperto

Oscar X. Illingworth
EC 2025

18 min

Oscar X. Illingworth
Ecuadorianischer Dokumentarfilmer und Filmeditor. In seinen Filmcollagen verbindet er Archivaufnahmen mit zeitgenössischem Material, um Themen wie Geschichte, Identität und die ständige Spannung zwischen Mensch und Natur zu beleuchten.

Sensitive Material

The film's starting point is a collection of randomly shot moments of happiness and an accidentally captured audio recording. In a painful conversation, fifty-year-old Lilia speaks of her mental trauma as a result of her parents' constant disputes during her childhood, while her mother justifies the lack of love by the strict frames of a totalitarian society.

freitag 9 okt 18:00 filmmuseum | archivio aperto

Nataliya Ilchuk
UA 2021

26 min

Nataliya Ilchuk
Geb. 1985 in Lviv. Filmstudium in Kiew, Warschau und Le Fresnoy, Frankreich. Sie arbeitet mit privaten Archiven und untersucht den Einfluss moderner Technologie und politischer Ideologie auf die Gestaltung menschlicher Beziehungen und künstlerischer Prozesse.

© Oskar X. Illingworth, Nataliya Ilchuk







archivio aperto bologna

HOW TO WRITE, an AI guide in four steps

In a future without imagination, storytelling means recycling the past. A vintage tutorial, narrated by an AI, guides creators in combining fragments of old narratives, revealing that creation is construction, not invention.

Archivmaterial
Filmmaterial aus verschiedenen Online-Archiven, das mit einer Public-Domain-Lizenz versehen ist: Prelinger Archives, Eva Völkstorm, die Mario-Perez-Videosammlung und der AI-Larvick-Conservation-Fund.

freitag 9 okt 18:00 filmmuseum | archivio aperto

Nicola Eddy
IT 2025

9 min

B+E: Nicola Eddy | M: Andrea Fabris, Alessandro Gambato | WS: Giungla

Nicola Eddy
Geb. 1993 in Venedig. Filmeditor, Drehbuchautor und Regisseur. Er beschäftigt sich mit Erinnerung und wandelnden Identitäten.

State of Elevation Condition d'élévation

Condition d'élévation

It is aboard a stratospheric balloon of which she holds the secret, that a teenage girl makes a strange encounter in outer space. Two investigations try to unravel the true from the false. One is conducted in the present, the other in the past. One uses images, the other speech. One looks into Space, the other into the depths... This is how the story of a quest brings together both archives and fiction.

Archivmaterial
Observatoire de l'Espace du CNES.

freitag 9 okt 18:00 filmmuseum | archivio aperto

Isabelle Prim
FR 2021

20 min

E: Isabelle Prim | S+M: Géry Petit | P: Observatoire de l'Espace du CNES
Stimmen: Stéphane Freiss, Félice Cusset, Richard Peyraud, Isabelle Prim

Isabelle Prim
Sie lebt und arbeitet in Paris. In ihren Filmen verbinden sich Experimentelles und Erzählerisches, Archivmaterial und Fiktion.



© Nicola Eddy, Isabelle Prim, Natalie Cubids-Brady

The Veiled City

A speculative city symphony inspired by London's Great Smog of 1952. Created from archive footage, the story unfolds through fictional letters from a post-apocalyptic future. The film invites us to understand the smog in the context of the present-day climate crisis.
the past events.

Archivmaterial
BFI National Archive, British Pathé, AP, British Movietone, North West Film Archive, Media Archive Central England, Getty Images, Kinolibrary, Critical Past

freitag 9 okt 18:00 filmmuseum | archivio aperto

Natalie Cubides-Brady
GB 2023

13 min

B: Natalie Cubides-Brady | S: Ben Goodall | E: Ona Bartroli | P: Jacob Swan Hyam | Mit Aerynne Eastwood

Natalie Cubides-Brady
Autorin und Regisseurin mit einem Hintergrund in der bildenden Kunst. Sie arbeitet an der Schnittstelle zwischen Dokumentarfilm und Fiktion.

keine freigabe – hidden track of a label history
ARCHIVE LECTURE



© Fotos: Angelika Lepper

Vilém Flusser hat die fotografische Geste als phänomenologische beschrieben: eine Suche nach Standpunkten, vorgezeichnet vom Programm des Apparats, aber nie ganz von ihm erschöpft. Die MiniDV-Kamera im Club, in den Jahren 1997–2004 in vielen Händen gehalten, radikalisierte diese Geste – sie war beweglich, kollektiv, vom Affekt geführt statt kalkuliert. Ein Film entstand 2004 aus diesem Bestand: montiert aus hunderten Stunden Material, gedreht von vielen rund um Veranstaltungen eines in München ansässigen internationalen Musik-Labels. Die Methode nahm vorweg, was erst mit YouTube zur Norm werden sollte – nutzergenerierte Aufzeichnung vor der Plattform, die erst später in Erscheinung trat, um diese zu verwalten und zu monetarisieren. Die Montage entzifferte aus diesem Bildkonvolut eine Historiografie des Labels und seines Hypes.

Zwanzig Jahre später kehrt das Material zurück – nicht als Erinnerungsstück, sondern als Frage. Was heißt Autor:innenschaft, wenn die Kamera schon damals in vielen Händen lag und sich der Film erst in der Montage ergab? Und was heißt „keine Freigabe" – technisch, juristisch, epistemisch – wenn das Archiv seiner eigenen Verwaltung entwachsen ist? KEINE FREIGABE – Hidden Track of a Label History ist eine Archive Lecture mit Filmausschnitten, Dokumenten und Gespräch. – *Angelika Lepper*

freitag 9 okt 22:30 werkstattkino | artist talk



Angelika Lepper

Künstlerin und Filmeditorin. Sie studierte an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung, Karlsruhe, Tür an Tür mit dem ZKM – Zentrum für Kunst und Medien, Medienkunst / Film und Philosophie und Ästhetik. Von 2004 bis 2014 war sie an der Filmuniversität Potsdam-Babelsberg als künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. 2007 war sie Gastprofessorin für Experimentelle Television an der Bauhaus Universität Weimar. 2026 hielt sie bei der UNDERDOX halbzeit eine Lecture zu „Primitive Diversity. Alexander Kluge und der Konjunktiv der Bilder".

Sie ist Mitglied im Bundesverband Filmschnitt und setzt sich für den Nachwuchs sowie in der AG KI für die Verbesserung der politisch-beruflichen Bedingungen von Filmeditor:innen ein.





liminal light
SOUND & VISION

film-projektoren-performance
Lichun Tseng & Robert Kroos

Lichun Tseng & Robert Kroos
NL 2025 | Deutsche Premiere
35 min

Visual: Lichun Tseng
Sound: Robert Kroos
16-mm-Projektoren
Incense, Overheadprojektor
und Nebelmaschine

Lichun Tseng (Visuals)
(geb. 1979) ist eine taiwanesische Künstlerin mit Sitz in den Niederlanden. In ihren Arbeiten widmet sie sich der Erforschung der Essentialität und Entität des Lebens. Beobachtung und reflektierende Kontemplation bilden zentrale Motive ihres Schaffens. In ihren filmischen Arbeiten fängt sie den unbeschreiblichen und doch sinnlich erfahrbaren Zustand eines unsichtbaren Dazwischen mithilfe lichtempfindlichen Filmmaterials ein. Ihre künstlerische Forschung und Praxis realisiert sie hauptsächlich mit 16-mm-Film, Installationen und audiovisuellen Performances.
Sie ist Mitglied der Filmwerkplaats, einem von Künstler:innen betriebenen Filmlabor in Rotterdam.
www.beyondthebeyond.nu

Robert Kroos (Sound)
Der Musiker, Sounddesigner und Toningenieur lebt in Rotterdam. Er beschäftigt sich mit Musik und Klang in all ihren Erscheinungsformen und setzt seine Fähigkeiten vor allem zur Unterstützung von Filmen, Animationen und Installationen ein. Seine Interessen gelten insbesondere Sinuswellen, der räumlichen Wahrnehmung von Klang, binauralen Aufnahmen und Gehirnwellen.
duckfood.nl

VILLA STUCK

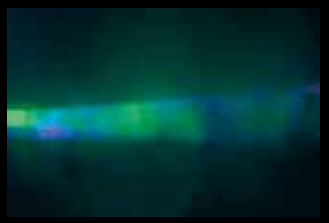
sonntag 11 okt 16:00 villa stuck | sound & vision

liminal light
SOUND & VISION









© Lichun Tseng

In der Dunkelheit erschaffen Licht, Geruch, Visuals und Sound einen sinnlichen Raum. Die Elemente fließen ineinander. Bilder erscheinen und verschwinden in der Dunkelheit, verblassen in Weiß. Ein Raum zwischen den Räumen entsteht, form- und grenzenlos. Eine unbestimmte Präsenz wandert umher, ohne zu vergehen, und verschmilzt mit dem Feld des Lichts.





documents & experiments 1
THE B-SIDE OF THE LANDSCAPE

Der Angriff des Alfred Edel auf sich selbst Alfred Edel's Attack on Himself

Er war das, was man einen Schauspielexzentriker nennt. Wenn er vor die Kamera marschierte, brachte er seine eigene Welt mit. Und für die Dauer seines Auftritts okkupierte er den Film. Alfred Edel (1932–1993), Charakterschädel des Neuen Deutschen Films, ließ keinen Platz neben sich, wozu auch? Soldat widmet dem genialen Dilettanten eine überaus anregende Archivkomposition. – *Viennale*

Jan Soldat's latest compilation film focuses on the irrepressible personality of Alfred Edel, an axiomatic actor of the New German Cinema. In clips from films by Werner Herzog, Alexander Kluge, Hans-Jürgen Syberberg, Christoph Schlingensief and others, we get a taxonomy of Edel's unique style of bombast. – *Viennale*

mo 12 okt 20:00 werkstattkino | THE B-SIDE OF THE LANDSCAPE

Jan Soldat
AT, DE 2026 | Deutsche Premiere
15 min | Deutsch

B+E+P: Jan Soldat | WS: Sixpackfilm
Mit Alfred Edel

Jan Soldat
Geb. 1984 in Chemnitz. Studierte Film- und Fernsehregie an der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf in Babelsberg. 2023/24 war er Teilnehmer der Filmschule Friedl Kubelka in Wien.
jansoldat.com

Filme (Auswahl)
Blind Date 2022 | Staging Death 2022 Faces of Death 2022 | Die schöne Tote 2024 | Der Angriff des Alfred Edel auf sich selbst 2026



© Jan Soldat | sixpackfilm

Audry Lornacle or 14 Days in DJ's House

Angesiedelt in Derek Jarmans Cottage in einem Flecken in England, wo es die schönsten Kiesel gibt. Und auf die allerschönste Weise wird das Orakel verballhornt, das die Regisseurin auf den Wiesen hinter dem Haus entdeckt, wo Nachbarin Audry täglich neue Wäsche im Wind flattern lässt. Betörend sind die Super-8-Bilder, der leichte Gitarrensound und die Stimme, mit der die Off-Erzählerin ihren Reisebericht einmal auf Deutsch, dann auf Englisch einspricht. – *Dunja Bialas*

Dagie Brundert, who has been working with Super 8 for many years, documents a two-week stay at Derek Jarman's cottage on the English coast.

mo 12 okt 20:00 werkstattkino | THE B-SIDE OF THE LANDSCAPE

Dagie Brundert
DE 2025 | 1. Preis des Deutschen Wettbewerbs, Kurzfilmtage Oberhausen
8 min | Super 8 | Englisch, Deutsch

K+E+S+P+Stimme: Dagie Brundert

Dagie Brundert
Geb. 1962 in Ostwestfalen. Studierte visuelle Kommunikation und experimentelle Filmgestaltung in Krefeld und Berlin. Sie dreht seit 1988 Super 8-Filme.
dagiebrundert.de

Filme
Ja, die Schönste auf der Welt ist meine Bar 1998 | Die Perfektion der Mücke 2020 | Muttitelefon 2022 | In Wolken 2024 | Audry Lornacle or 14 Days in DJ's House 2025



© Dagie Brundert



© Philipp Hartmann





© Ulu Braun

Auf der Rückseite der Landschaft
The B-Side of the Landscape

Ein alternder Filmemacher mit schwindender Sehkraft wartet auf einem Parkplatz auf seine Frau. Zwischen Bau- und Supermarkt, Elektronik-Discounter und Autowaschanlage denkt er nach – über die Erlebnisse beim Mittagstisch und auf der Bank in der Sonne neben Aldi, über das Geschehen anderswo in der weiten Welt, über Sonderangebote und über nicht realisierte Filmprojekte. Ein Portrait an und von einem Nicht-Ort. Beobachtet in handentwickeltem 16mm-Film. – *Philipp Hartmann*

The film takes the time to observe, listen, and let chance encounters unfold around a supermarket parking lot. It delights in embracing reality with great generosity and incredible accuracy. – *Jury FID Marseille*

mo 12 okt 20:00 werkstattkino | THE B-SIDE OF THE LANDSCAPE
zu gast: Philipp Hartmann

Philipp Hartmann
DE 2026 | Deutsche Premiere
Flash Award, FID Marseille
30 min | 16mm | Deutsch, Spanisch

K+P: Philipp Hartmann | B: Philipp Hartmann, Gerd Roscher | S: Philipp Hartmann, Pablo Paolo Kilian

Philipp Hartmann
Geb. 1972 in Karlsruhe. Studierte Lateinamerikawissenschaften und Promotion in Umweltökonomie. Filmstudium an der Hochschule für bildende Künste Hamburg.

Filme
Die Zeit vergeht wie ein brüllender Löwe 2014 | 66 Kinos 2015 | Virar Mar / Meer werden 2020 | Anstatt Bäumen 2024 | Auf der Rückseite der Landschaft 2026

Electric Birds

„Electric Birds" legt die anthropozentrischen Filter offen, durch die wir unsere Umwelt wahrnehmen. Der Film kontrastiert Natur und Zivilisation und zeigt Landschaften im Übergang, dort, wo Wald zu Brettern wird und Stromleitungen den Himmel durchschneiden. Im Wechsel der Perspektiven von Vogel, Kamera und Mensch entsteht ein Sog in eine Parallelwelt archaischer Existenz. Eine Verdichtung der Sinne löst vertraute Blickordnungen und tastet sich an die Frequenz der Vögel heran. – *Ulu Braun*

The anthropocentric filters through which we perceive our environment. The film contrasts nature and civilization, capturing landscapes in transition – where forests become timber and power lines cut through the sky. Shifting between the perspectives of bird, camera, and human, the film pulls the viewer into a parallel world of archaic existence. Through a condensation of the senses, familiar visual orders dissolve, moving closer to the frequency of the birds. – *Ulu Braun*

mo 12 okt 20:00 werkstattkino | THE B-SIDE OF THE LANDSCAPE
zu gast: Ulu Braun

Ulu Braun
DE 2026 | Weltpremiere
17 min | ohne Dialog

K+E+P: Ulu Braun | S+M: DJ Babyoil

Ulu Braun
Geb. 1976 in Schongau. Studium von Malerei und Experimentalfilm. Seine interdisziplinär angelegten Arbeiten verbinden Malerei und Film, mit einem besonderen Schwerpunkt auf Videocollagen, für die er Video als ein künstlerisches Medium neu definiert.
www.ulubraun.com

Filme (Auswahl)
Birds 2014 | Die Herberge 2017 (2. VX) Das Glitzern im Barbieblut 2021 St. Mickeyland 2023 (5. VX) | Gerhard 2025 3 (20. UX) | Electric Birds 2026

L'Effacement

Inspiriert von Bildern aus Gaza und von einer orientalistischen Ästhetik versuche ich, die koloniale Vorstellungswelt zu untergraben. Jedes einzelne Bild wird sorgfältig ausgearbeitet, anschließend ausradiert, verwischt, weggewischt, zerrissen und über mehrere Tage hinweg auf demselben Blatt Papier immer wieder neu bearbeitet. Die Tonspur verbindet palästinensische Stimmen mit den Geräuschen israelischer Drohnen, entnommen aus Videos in den sozialen Medien. – *Julien Rivoire*

Inspired by images from Gaza and by an Orientalist aesthetic, I seek to undermine the colonial imagination. Each individual image is carefully crafted, then erased, smudged, wiped away, torn up and reworked again and again over several days on the same sheet of paper. The soundtrack combines Palestinian voices with the sounds of Israeli drones, taken from videos on social media.

mo 12 okt 20:00 werkstattkino | THE B-SIDE OF THE LANDSCAPE

Julien Rivoire
FR 2026 | Weltpremiere
6 min | Animation | ohne Dialog

B+A+V: Julien Rivoire | S: Tadzio Piet Libert

Julien Rivoire
Studium der Bildenden Kunst in Nice. Mitglied im Künstlerkollektiv Les Champs Brûlants. Die Animation hat er als Autodidakt erprobt und vertieft, auf der Suche nach neuen Gesten.

Filme
L'Effacement 2026



© Julien Rivoire

Flim Flam

Aufnahmen eines Spielzeugzebras werden geschnitten, geklebt, umgekehrt und bis an die Grenzen der Unlesbarkeit manipuliert. Die vorgebliche „Wahrheit", die der Film verspricht, hängt von Rahmung, Zusammenhang und Beweggründen ab. Dieses Medium ist inhärent unzuverlässig, rutschig und Veränderungen unterworfen. Es steckt sogar im Titel: Einmal schnell die Buchstaben getauscht, und aus „Flim" wird „Film". – *Chris Clarke*

Anyone who doesn't cheat well enough can't be a filmmaker. Drawing on the old-fashioned English term "flim-flam," Siegfried A. Fruhauf plays with images and sounds in the form of zebras and exclamation marks, bullets and children's hands. A masterful piece of cinematic magic in which flim becomes film. – *Diagonale*

mo 12 okt 20:00 werkstattkino | THE B-SIDE OF THE LANDSCAPE

Siegfried A. Fruhauf
AT 2026
15 min | Animation | ohne Dialog

B+K+E+P: Siegfried A. Fruhauf
V: Sixpackfilm

Siegfried A. Fruhauf
Geb. 1976 in Grieskirchen, Österreich. Studierte Experimentelle visuelle Gestaltung an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz. Er lebt und arbeitet in Wien und Heiligenberg. 2021 war er UNDERDOX Artist in Focus.
www.siegfriedfruhauf.com

Filme (Auswahl)
Tranquility 2010 (16. UX) | Where Do We Go 2018 | Camera Test 2022 | Mare Imbrium 2024 | This Arrow Points 2025
Flim Flam 2026



© Siegfried A. Fruhauf



© Johann Lurf

Forever … Forever

Ein Experiment in Zeit, Licht und Raum: 22 Monate, Tag und Nacht durch alle Jahreszeiten derselbe und doch stets andere Blick auf den Stausee Ottenstein im niederösterreichischen Waldviertel, dargereicht vom 70mm-Wizard Lurf. Mit seiner selbst konstruierten Kamera, die autonom Lichtmessung, Stand- und Bewegtbild kombiniert, und dem stetig fließenden sub-sonischen Soundteppich von Jung An Tagen bringt er die Leinwand zum Glühen und definiert wie nebenbei, was dieses fragile Geschöpf, das sich Kino nennt, im Innersten zusammenhält. – *Bernd Brehmer*

Shot on 65mm film using a self-constructed camera and projected on a 70mm print, "Forever…Forever" captures a year of days, nights, passing clouds, and flowing water. Dedicated at once to the artist's late father and newborn son, the film rises above formalism to offer a deeply felt reflection on time as fleeting and eternal. – *TIFF*

di 13 okt 18:00 theatiner | mit James Benning EIGHT BRIDGES

Johann Lurf
AT, FR 2026
21 min | 65mm | ohne Dialog

K+P: Johann Lurf | SD: Jung An Tagen
V: Sixpackfilm

Johann Lurf
Geb. 1982 in Wien. 2002–2009 Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien. Diplom bei Harun Farocki. Johann Lurf lebt und arbeitet in Wien.
johannlurf.net

Filme (Auswahl)
12 Explosionen 2008 (4. UX) | Zwölf Boxkämpfer jagen… 2009 (5. UX) Kreis Wr.Neustadt 2011 (5. UX) | Reconnaissance 2012 (8. UX) | Embargo 2014 (10. UX) | Twelve Tales Told 2014 (10. UX) | Capital Cuba 2015 (11. UX) *2017 (13. UX) | Cavalcade 2019 (14. UX) | Forever…Forever 2026



© Markus Mischkowski & Christos Dassios

Kommunist Kar Kommandos

Man könnte diese dreieinhalb Minuten als Reenactment und Hommage an Kenneth Angers Klassiker „Kustom Kar Kommandos" von 1965 lesen; doch geht es hier und heute nicht mehr nur darum, die männliche Liebe zum Auto auf ihren homoerotischen Gehalt abzuklopfen. Die nostalgische Volte zielt vielmehr auf den Experimentalfilm selbst und auf die DDR, aus der der Wartburg eben nicht zufällig stammt. Aber ist das nun Liebe? Parodie oder Dekonstruktion? Die Antwort bleibt aus. – *Kurzfilmtage Oberhausen*

One could read these three and a half minutes as a re-enactment and homage to Kenneth Anger's 1965 classic "Kustom Kar Kommandos"; yet here and now, it is no longer merely a matter of probing the homoerotic content of the male love of cars. Rather, this nostalgic twist is aimed at experimental film itself and at the GDR, from which the Wartburg hails – and not by chance. But is this love? Parody or deconstruction? The answer remains elusive. – *Kurzfilmtage Oberhausen*

mo 12 okt 20:00 werkstattkino | THE B-SIDE OF THE LANDSCAPE
zu gast: Markus Mischowski & Christos Dassions

Markus Mischkowski & Christos Dassios
DE 2026
3 min | 16mm | ohne Dialog

B+E+V: Markus Mischkowski & Christos Dassios | K: KaPe Schmidt
P: Westendfilme | Gesang: Ola E. Chmiel

Markus Mischkowski
Geb. 1966 in Köln. Mitglied des Filmclub 813 und der Kölner Gruppe.

Filme (Auswahl)
Kölner Westend-Zyklus 1996–2015
50 Jahre Oberhausener Missverständnis 2012 (8. UX) | Der Wechsel 2016
Impflinge 2021

Christos Dassios
Geb. 1979 in Köln. Mitglied des Filmclub 813 und der Kölner Gruppe.

Filme (Auswahl)
Schwarze Sonne 2013 | Capriccio 2025
Kommunist Kar Kommandos 2026

A Man Jumps into the Water
Un hombre que salta al agua

Ein Mann taucht in einem See in einem Park in Buenos Aires unter, und niemand sieht ihn wieder auftauchen. Ausgehend von dieser rätselhaften und mysteriösen Kurzmeldung, deren Bedeutung sich umso mehr vernebelt, je tiefer man versucht, ihr auf den Grund zu gehen, konstruiert Nicolás Zukerfeld einen Film, der sich weniger wie eine Ermittlung, sondern eher wie ein Streifzug entfaltet. – *FID Marseille*

A man submerges himself in a lake in a Buenos Aires park and no one sees him reemerge. Starting out from this unsolvable and mysterious brief news item, the meaning of which blurs the deeper we try and dig, Nicolás Zukerfeld constructs a film that unfolds less like an investigation and more like a meander. – *FID Marseille*

mo 12 okt 20:00 werkstattkino | THE B-SIDE OF THE LANDSCAPE

Nicolás Zukerfeld
AR 2026 | Deutsche Premiere
10 min | 16mm | Spanisch

B: Nicolás Zukerfeld | K: Fernando Lockett | E: Maximiliano Passarelli S: Lina Gómez Hoyos | P: Nerina de León Tonno

Nicolás Zukerfeld
Geb. 1982 in Buenos Aires. Studium Filmregie an der Universidad del Cine in Buenos Aires. Mitglied des Künstlerkollektivs „Un Faulduo".

Filme
El fusilamiento de Dorrego 2002 Winter Comes After Fall 2017 | There Are Not Thirty-Six Ways of Showing a Man Getting on a Horse 2020 | A Man Jumps into the Water 2026 | Search for Immortality 2026 (21. UX)



© Nicolás Zukerfeld

Search for Immortality
La búsqueda de la inmortalidad

Ein Buch, das in drei Kapitel unterteilt ist und 128 Seiten umfasst. Ein Film mit 3.420 Bildern pro Sekunde, gedreht mit einer Bolex H16 Rex auf 16mm-Material. Vielleicht ist die Suche nach Unsterblichkeit genau das: der Versuch, eine Gesamtheit einzufangen, die zugleich unmöglich und fragmentarisch ist. – *Synchro Film Fest*

"Search for Immortality" is a short film about death. Whose death? Cinema's? Or rather, about its (difficult) capacity for survival. Or about everything that has changed and transformed one another. 18 frames per second. In complete silence. – *Nicolás Zukerfeld*

mo 12 okt 20:00 werkstattkino | THE B-SIDE OF THE LANDSCAPE

Nicolás Zukerfeld
AR 2026 | Deutsche Premiere
5 min | 16mm | ohne Dialog

B: Nicolás Zukerfeld | K: Fernando Lockett | P: Nerina de León Tonno

Nicolás Zukerfeld
Geb. 1982 in Buenos Aires. Studium Filmregie an der Universidad del Cine in Buenos Aires. Mitglied des Künstlerkollektivs „Un Faulduo".

Filme
El fusilamiento de Dorrego 2002 Winter Comes After Fall 2017 | There Are Not Thirty-Six Ways of Showing a Man Getting on a Horse 2020 | A Man Jumps into the Water 2026 (21. UX) Search for Immortality 2026







© Nicolás Zukerfeld



© Rainer Knepperges

Zum Mars To Mars

Köln ist in Deutschland der einzige Ort, an dem Astronauten ausgebildet werden. Der Astronaut Matthias Maurer, Projektleiter der Luna-Anlage in Köln, gibt ein Radio-Interview.

Cologne is the only place in Germany where astronauts are trained. The astronaut Matthias Maurer, project manager of the Luna facility in Cologne, is giving a radio interview.

mo 12 okt 20:00 werkstattkino | THE B-SIDE OF THE LANDSCAPE
zu gast: Rainer Knepperges

Rainer Knepperges
DE 2026 | Weltpremiere
5 min | Deutsch

B: Rainer Knepperges | Mit Matthias Maurer, Franz-Josef Hansel, Ulrich Grober

Rainer Knepperges
Geb. 1965 in Korschenbroich, Mitbegründer des Filmclub 813 in Köln, Teil der legendären Kölner Gruppe. Er veröffentlicht Texte zum Kino u.a. in Cargo und Sigi Götz Entertainment.

Filme
Die Quereinsteigerinnen (mit Christian Mrasek) 2005 | Die Zukunft des Körpers 2007 | Vielfalt erforschen (mit Katrin Leuthe) 2008 (4. UX) | The Mystery 2022 (17. UX) | Die schöne Reise I–III 2023–2025 (18., 19., 20. UX) | Holz 2026 | Zum Mars 2026 | Die Reise IV 2026 (21. UX)

documents & experiments 2
MUNICH ORBITAL

Le Château Rothschild désert (Ihr Name)

1975 inszeniert Marguerite Duras im Château Rothschild bei Paris ihren experimentellen Erinnerungsfilm „India Song". Ein Jahr später dreht sie ein Remake: Sie behält die Originaltonspur bei und verbindet sie mit Aufnahmen, die den Verfall des Ortes dokumentieren. 50 Jahre später besuchen wir das Schloss. – *Dunja Bialas & Amelie Hochhäusler*

"India Song" was already an act of remembrance, conjuring up events that had taken place long before. Only one year later, Marguerite Duras returned to her own film with "Son nom de Venise dans Calcutta désert", retaining the original soundtrack while replacing the images with documentary footage of the abandoned setting. The film evokes the absence of the protagonists – Michael Lonsdale, Mathieu Carrière and Delphine Seyrig.

di 13 okt 20:00 werkstattkino | MUNICH ORBITAL
zu gast: Dunja Bialas & Amelie Hochhäusler

Dunja Bialas & Amelie Hochhäusler
DE 2026
7 min | DVCam & Mobiltelefon
Französisch, Deutsch | Weltpremiere

B+K+S+E: Dunja Bialas & Amelie Hochhäusler | P+D: films pour demain

Dunja Bialas
Studium der Literaturwissenschaft in München und Paris. Seit 2000 Redakteurin des Filmmagazins artechock.

Amelie Hochhäusler
Derzeit Studium der Literaturwissenschaft in München. Freie Filmkritikerin bei artechock.

Gemeinsame Filme
Le Château Rothschild désert (Ihr Name) 2026 | Wahrheit eines Sommers 2026



© films pour demain

Désert sauvage

Das Nichts und die Wüste. Das Nichts und die Umgebung. Das Nichts und die Straße. Alle reden über Hitze. Hitze 2026. Das Bewusstsein verlässt den Körper und schwebt darüber. Angenehm und verstörend. Traumlandschaften und Nichts. Abgeschieden. Wüste. Beruhigend. Weich. Der Schatten wird zum höchsten Gut. Und Windräder von Siemens sind über das Gebiet verstreut. Marokko, 2026.
Beim Fahren durch die Windschutzscheibe gefilmt. Ich möchte keine Geschichte erzählen. – *LUZI*

Nothing and the desert. Nothing and the landscapes. Nothing and the road. Everyone's talking about heat. Heat 2026. Driving a 1983 truck – obviously without air conditioning – through the Atlas and Sahara deserts, you get to know heat. Mind leaves body and floats above. Pleasant yet disturbing. Landscapes, dreamscapes, nothing. Seclusion. Isolation. Desert. Calming. Soft. Shade becomes the greatest friend.

di 13 okt 20:00 werkstattkino | MUNICH ORBITAL
zu gast: LUZI

LUZI
DE, MA 2026
8 min | ohne Dialog | Weltpremiere

B+K+S+E: LUZI

LUZI
Geb. 1997, lebt in München als Filmemacher:in und Fotokünstler:in. Teil der Künstler:innengruppe Le Groupe Maudit.

Filme
Jesus Boy Illuminated 2021 (16. UX) A Palace Built from Dirt and Crystals 2022 (17. UX) | The Wild Death of Archie Peach 2025 (20. UX) | Désert sauvage 2026







© LUZI



© Noah Mrosczok

Der Hund

Ein Hund läuft durch einen Wald. Die verpixelte Digitalkamera verfolgt seine Bewegungen, seine Laufwege, sein Innehalten und seine Abschweifungen. Aufgenommen mit der legendären Sony PD150 erscheint die Natur als entrückter Raum der Möglichkeiten, den ihr tierischer Protagonist selbstständig erkundet. Eine Entdeckungsreise. *Noah Mrosczok*

A dog moves through a forest, while a pixelated digital camera follows its movements, its paths, its pauses, and its wanderings. Shot on the legendary Sony PD150, nature appears as a detached space of possibilities, explored independently by its animal protagonist. A journey of discovery.

di 13 okt 20:00 werkstattkino | MUNICH ORBITAL
zu gast: Noah Mrosczok

Noah Mrosczok
DE 2026
6 min | DVCam | ohne Dialog
Weltpremiere

K+S+E: Noah Mrosczok

Noah Mrosczok
Geb. 2002 in München. Derzeit Studium der Literaturwissenschaft in München. Arbeitet als Filmvorführer im Theatiner Filmtheater und dreht digitale Experimentalfilme.

Filme
CANT 2023 | somewhere no song's ever ending 2025 | Sankt Benno 2026



© Benedikt Guntentaler

Mein Innenhof / Double Entendre

Voyeurismus und gebrochene Filmbilder. Eine statische Einstellung meines Innenhofes, samt separierter Tonebene und einem digitalen Bruch, der zeigt: Nothing ever really changes. Nur unser Blick auf das Kino und den Wind in den Blättern. Für Alfred Hitchcock und Aleksandre Koberidze. – *Benedikt Guntentaler*

Voyeurism and fractured film images. A static shot of my courtyard, with a separated sound layer and a digital rupture that reveals: Nothing ever really changes. Only our gaze upon cinema and the wind in the leaves. For Alfred Hitchcock and Aleksandre Koberidze.

di 13 okt 20:00 werkstattkino | MUNICH ORBITAL
zu gast: Benedikt Guntentaler

Benedikt Guntentaler
DE 2026
5 min | DVCam & WebCam | Deutsch
Weltpremiere

K+S+E: Benedikt Guntentaler

Benedikt Guntentaler
Geb. 2001 in Fürstenfeldbruck. Derzeit Studium der Literaturwissenschaft in München. Schreibt seit 2024 Film- und Theaterkritiken bei artechock.

Filme
Mein Innenhof / Double Entendre 2026

Reise IV

Alle Wege führen nach München, nur nicht der mittlere! Rainer Knepperges' vierte „Reise" stellt erneut ein filmisches Durchschreiten von Städten, Partys, alltäglichen Merkwürdigkeiten und Schönheiten dar. Überblendungen setzen sich über Distanzen hinweg, Split-Screens etablieren einen geteilten Kosmos.

All roads lead to Munich, except the one in the middle! Rainer Knepperges' fourth "Journey" once again takes us on a cinematic passage through cities, parties, everyday oddities, and moments of beauty. Dissolves bridge distances; split screens establish a shared cosmos.

di 13 okt 20:00 werkstattkino | MUNICH ORBITAL
zu gast: Rainer Knepperges

Rainer Knepperges
DE 2026
3 min | ohne Dialog | Weltpremiere

K+S+E: Rainer Knepperges
P: Serge Rippenanker

Rainer Knepperges
Geb. 1965 in Korschenbroich, Mitbegründer des Filmclub 813 in Köln, Teil der legendären Kölner Gruppe. Er veröffentlicht Texte zum Kino u.a. in Cargo und Sigi Götz Entertainment.

Filme (Auswahl)
Die Quereinsteigerinnen (mit Christian Mrasek) 2005 | Vielfalt erforschen (mit Katrin Leuthe) 2008 (4. UX) | The Mystery 2022 (17. UX) | Die schöne Reise I–III 2023–2025 (18., 19., 20. UX) Holz 2026 | Reise IV 2026 | Zum Mars 2026 (21. UX)



© Rainer Knepperges

Stubenhocker-Rocker

Zeit des Lockdown. Alle sind im Stadtpark oder auf der Beach-Party. Nur einer ist vernünftig und bleibt zuhause: der Stubenhocker-Rocker.
In memoriam OKiN CZNUPOLOWSKY

The people are in the city park or at the beach party.
Only one is wise and stays at home: the couch potato rocker.
In memoriam Okin Cznupolowsky

di 13 okt 20:00 werkstattkino | MUNICH ORBITAL
in memoriam

OKiN CZNUPOLOWSKY
DE 2020
3 min | Deutsch | in memoriam

B+K+S+E: OKiN CZNUPOLOWSKY
Mit Christian Heiner Wolf

OKiN CZNUPOLOWSKY
1985–2026. Moderner Komponist, Cartoonist und Filmemacher. Diplom an der Akademie der Bildenden Künste München, Klasse Markus Oehlen 2017. Cartoons u.a. in „Titanic", „taz", artechock. Podcast zum Thema Film auf Radio Lora

Filme (Auswahl)
CZNUPOLOWSKY'S Playground 2014 (9.UX) | CZNUPOLOWSKY'S Lullaby 2015 (10. UX) | CZNUPOLOWSKY'S Playground II 2018 | Stubenhocker-Rocker 2020 (15. UX) | Der Sendlinger Tor 2022 (17. UX)



© Okin Cznupolowsky



© Mina Simendić









© Myriam Arleth

This Desirable Device

Untersuchungen der Sprache und des Films – genauer: des Filmmaterials – als sprachliches Werkzeug sowie der ihr eingeschriebenen Macht. Was heißt es, zwischen Ländern, Sprachen und den jeweiligen Lebenswelten zu stehen? Welche Verluste kann – oder muss – man für ein Leben unter neuen Restriktionen im *promised land Germany* in Kauf nehmen? Essayistische Navigationen durch Behördenduktus, Wortspielereien und den Produktionsprozess des Filmemachens als (Un-)Möglichkeit des Sprechens.

Language and film – or more precisely, film stock – are examined as a tool of communication, and the respective power structures inscribed into them. What does it mean to be caught inbetween countries, languages, and their respective lives? At what price does a life in the 'promised land of Germany' come? Step by step, the film touches on the German bureaucratic apparatus, Serbian jokes and puns, and examines the (im-)possibility of filmmaking as an act of speech.

di 13 okt 20:00 werkstattkino | MUNICH ORBITAL
zu gast: Mina Simendić

Mina Simendić
DE, SRB 2026
17 min | Serbisch

B+E+D: Mina Simendić | K: Mina Simendić, Carl Kühl

Mina Simendić
Geb. 2003 in Belgrad, Serbien. 2023 Teilnahme bei Connnecting Futures, 19. UX. Derzeit studiert sie Film an der HfBK Hamburg.

Filme
Walks That Won't Happen 2023 (19. UX) | Bingo of Borrowed Spaces 2021 | Patronus Sanctorum 2020 | This Desirable Device 2026

Von allen Seiten

Ein Park in Berlin. Pfade, die sich verzweigen, Fragmente narrativer Fäden, die zeitlich wie räumlich aufgebrochen um eine Leerstelle kreisen. Ein ständiges Umschlagen alltäglicher Lebenswirklichkeit ins fast Geisterhafte.

A park in Berlin. Forking paths, fragments of narrative threads that orbit an unseen centre. Time and space seem to collide and fall apart, constantly dissolving the mundane into ghostly dreamscapes.

di 13 okt 20:00 werkstattkino | MUNICH ORBITAL
zu gast: Myriam Arleth

Myriam Arleth
DE 2026
14 min | Deutsch

B: Myriam Arleth, Otto Brink, | K: Luis Maria Weindl | E: Charlotte Engel

Myriam Arleth
Studium an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf in Berlin.

Filme
Eine kurze Zeit 2021 | Umzug Nummer 8 2024 | Von allen Seiten 2026

Die Zeiten des Nein Les saisons du non

Der berühmte italienische Autor Mario Rigoni Stern widmete sein schriftstellerisches Leben der Aufarbeitung seiner schrecklichen Erfahrungen aus dem Zweiten Weltkrieg – er selbst hatte seine Kindheit in Landschaften an der italienisch-österreichischen Grenze verbracht, die von den Spuren des Ersten Weltkriegs geprägt waren. Heute hat sein Urenkel das Erbe angetreten, erneut Nein zum Krieg zu sagen.

The renowned Italian author Mario Rigoni Stern, a friend of Primo Levi, devoted much of his writing to bearing witness to the horrors he had experienced during the Second World War. He had grown up on the Italian-Austrian border, in a landscape still scarred by the First World War. Today, his great-grandson takes up the torch, once again saying "no" to war.

di 13 okt 20:00 werkstattkino | MUNICH ORBITAL
zu gast: Claire Angelini

Claire Angelini
FR 2026
16 min I HD I Italienisch | Weltpremiere

B+K+S+E: Claire Angelini
P: Albanera | Mit Leone Rigoni Stern

Claire Angelini
Geb. 1969 in Nizza. Zahlreiche Kurz- und Langfilme. Sie lebt und arbeitet in Paris.

Filme (Auswahl)
Par l'eau et par le feu 2010 (5. UX) La guerre est proche 2011 (6. UX) | Et tu es dehors 2012 (7. UX) | Ce gigantesque retournement de la terre 2015 (10. UX) | Chroniques du tiers-exclu 2017 (12. UX) | Toi qui 2018 (13. UX) Naviguer et tenir 2023 (19. UX) | Les saisons du non 2026



© Claire Angelini

alexander kluges künstliche intelligenz
UNDERDOX HALBZEIT

Alexander Kluges Künstliche Intelligenz

Der kürzlich verstorbene Alexander Kluge (geb. am 14.02.1932 in Halberstadt – verstorben am 25.03.2026 in München) blieb bis zu seinem Tod ein Vordenker und Pionier des Bewegtbildes. Zuerst hatte er 1962 den deutschen Film als Unterzeichner des Oberhausener Manifests verjüngt und von der Erstarrung der Nachkriegszeit befreit. Seine Kinofilme experimentieren mit den Möglichkeiten des Erzählens.
Ab 1988 revolutionierte er das Privatfernsehen, dehnte mit dem konzentrierten Gesprächsformat „10 vor 11" die Sendezeit und rief das „Fernsehen der Autoren" aus.

Die künstliche Intelligenz war sein letztes Abenteuer. In zwei Langfilmen lotete er die Virtualität aus, setzte eine „virtuelle Kamera" ein und verband die künstliche mit seiner eigenen Intelligenz.

Die künstlerische Forscherin und Filmeditorin Angelika Lepper beleuchtet ausgehend von Kluges letztem Langfilm „Primitive Diversity" (2025) die Wirkungskraft der KI für die Kunst und das Bewegtbild. Sie beschäftigt sich mit dem, was zwischen den Bildern passiert: Montage als Methode, als Epistemologie, und – seit KI dieselbe Frage anders stellt – als umkämpftes Terrain.

donnerstag 11 juni 19:00 filmmuseum münchen
lecture: Angelika Lepper

Über die Primitive Diversity des Kinos

Man zählt einige der Filme aus der Zeit von 1895 – 1929, die ich als Filmemacher liebe, zur Tradition der Primitive Diversity. „Primitiv" ist hierbei nicht als Schlagwort gebraucht, sondern meint – entsprechend dem englischen Sprachgebrauch laut Oxford Dictionary – „ursprünglich", „früh", „unsophisticated". Es geht um einfache Vielfalt. Sie ist heute, im Jahr 2025, so wichtig wie das liebe Brot.

Wir leben in einer Zeit voller Unruhe und Störung („disruption"). Ein Zeitalter der Unheimlichkeit. Gesetzt den Fall, aus dem Konflikt zwischen Nato, Ukraine und Russland entsteht kein hundertjähriger Krieg, Gesetzt den weiteren Fall, dass das „politische Magma" im Gaza, dem Libanon und dem Nahen Osten, nicht als Vulkan explodiert: dann ist immer noch damit zu rechnen, dass die Mächte China und USA einander in die Haare geraten. Ein solcher Krieg im Pazifik würde nach drei Tagen oder spätestens nach vier Wochen unsere Algorithmenwelt – samt den digitalen Clouds, die die Völker bisher noch verbinden – vernichtet haben. Das alles braucht Trost.

Zum Kino gehörte – in seiner Zeit der Primitive Diversity –, dass es tröstet: weil es einen Augenblick aus der Aktualität entführt, damals noch stumm war und weil es den extremen Ausdruck, das Groteske, zulässt. Das gehört zur „Freiheit des Geistes". – *Alexander Kluge*

alexander kluges künstliche intelligenz
UNDERDOX HALBZEIT





© Alexander Kluge

The dragonfly's eye

Das ist Kluges Figur für die KI. Nicht ein göttliches Auge, das alles überblickt. Nicht die Kamera, die einen Ausschnitt des Sichtbaren einfriert. Sondern ein Sehen aus dem Palimpsest – facettiert, lückenhaft, vieldeutig. Was dieses Bild nicht auflöst, ist die politische Frage, wessen Facetten eigentlich gespeichert wurden. Esfir Schub hat mit dem Archiv gearbeitet – und seine Lücken sichtbar gemacht, indem sie montierend damit umgegangen ist. Das ist vielleicht das Vermächtnis dieser frühen Filmemacherin für den Umgang mit KI-Bildgeneratoren: Man sollte wissen, was im Archiv fehlt. Man sollte die Leerstellen befragen, nicht nur das Übervolle. – *Angelika Lepper*

Primitive Diversity

Alexander Kluge
DE 2025
80 min | Deutsch

Deutsche Premiere

Eine scharfe, nüchterne, bissige Reise, zugleich ironisch und voller Freude, unternommen mit den Mitteln der KI. Sie führt durch die Geschichte und Zukunft der Bildtechnologie, die Politik und menschliche Fehlbarkeiten. Im Zentrum steht das Jahrhundert des Kinos: seine politischen Sackgassen und humanitären Katastrophen, aber auch seine Utopien und gelungenen Eutopien. Der Großteil der oft grell-bunten Bildwelt wurde mithilfe von KI erschaffen; zugleich sind andere Materialien und Texturen eingewoben: Ausschnitte aus Kluges essayistischem TV-Labor, darunter eine Szene, in der Helge Schneider, Deutschlands wohl größter lebender Komiker, das Stummfilmkino allein durch Mimik und Gestik erklärt und aufführt. – *IFF Rotterdam*

A very caustic and sober while still ironic and mirthful journey through the history and future of image technology, politics and human flaws. The Century of Cinema at its core – its political dead-ends and humanitarian disasters, but also its utopiae and eutopiae. Again, the main bulk of its often gaudy imagery was created with AI; but other materials and textures have been weaved in, like excerpts from Kluge's TV laboratory of essays, including one where Helge Schneider, Germany's greatest living comedian, explains-performs silent cinema through facial expressions and gestures. – *IFF Rotterdam*



Fraunhofer



Wirtshaus

mit
Speis‘ und Trank

Fraunhoferstr. 9 · 80469 München
Wirtshaus: 089 / 26 64 60 · Theater : 089 / 26 78 50
U1 / U2 Fraunhoferstraße
www.fraunhofertheater.de
täglich geöffnet von 16.30 bis 1.00 Uhr



artechock
filmmagazin

schaerft den kritischen blick
www.artechock.de

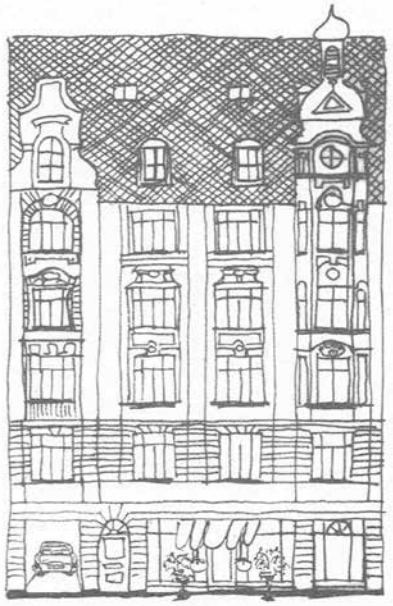


THE VICTORIAN HOUSE

LONDON FOOD & DRINK COMPANY

SCONERY & TEA TO GO
BROWN'S TEA BAR
CAFÉ KLENZE IN DER ALTEN PINAKOTHK
VICTORIAN HOUSE AM VIKTUALIENMARKT
VICTORIAN HOUSE AM ROTKREUPLATZ
VICTORIAN HOUSE BAKERY

www.victorianhouse.de
www.victorianhouse-shop.de



HOTEL OLYMPIC

Hans-Sachs-Straße 4
80469 München
T + 49 · 89 · 23189 · 0
F + 49 · 89 · 23189 · 199
info@hotel-olympic.de
www.hotel-olympic.de



baader café

Baaderstr. 47
80469 München
089 2010638
täglich ab 9:30

seit 1985

täglich ab 9:30

Antipasti
Pizza Napoletana
Pasta
Dolci



grano

Mo-Sa 12-22.30h

OASIS®

WOHNKULTUR
NATURMATRATZEN

REICHENBACHSTRASSE 39
U-BAHN FRAUNHOFERSTR.
80469 MÜNCHEN
TELEFON 089/202 13 86

Wo Sie Ihr anderes Ich treffen

glatteis

die Kriminalbuchhandlung
Corneliusstraße 31
Ecke Baaderstraße
80469 München
Telefon 089/2014844
info@glatteis-krimi.de
www.glatteis-krimi.de



gangundgäbe

RÖSTEREI &
CAFÉ IN DER
KAPUZINER-
STRASSE 12
– 80337 MUNCHEN
MO–FR, 12:00–17:00

WWW.GANGUNDGAEBE.DE

Theatiner Filmkunst

Das besondere Arthouse-Kino
in der Theatinerpassage.

Neustarts und Filmklassiker aus Frankreich, Italien, Spanien und international – im Original mit Untertiteln, dazu Filmreihen, Veranstaltungen und Festivals in schönster Atmosphäre.

Theatinerstraße 32 | 80333 München | Telefon 22 31 83
vollklimatisiert | www.theatiner-film.de | Instagram theatiner.film

ORGANIC LUXURY

Das Beste was die Natur zu bieten hat

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo – Fr: 10 – 19 Uhr
Sa: 10 – 18 Uhr
So: Beauty Sleep

Residenzstraße 23
80333 München
Telefon: +49(0)89/9 82 83 84
E-Mail: info@organicluxury.de
www.organicluxury.de



ALMUT FOOS
FRISEURMEISTERIN

Anglerstraße 3 ■ 80339 München
Tel. 089 / 54 07 04 85
gutentag@almut-foos.de

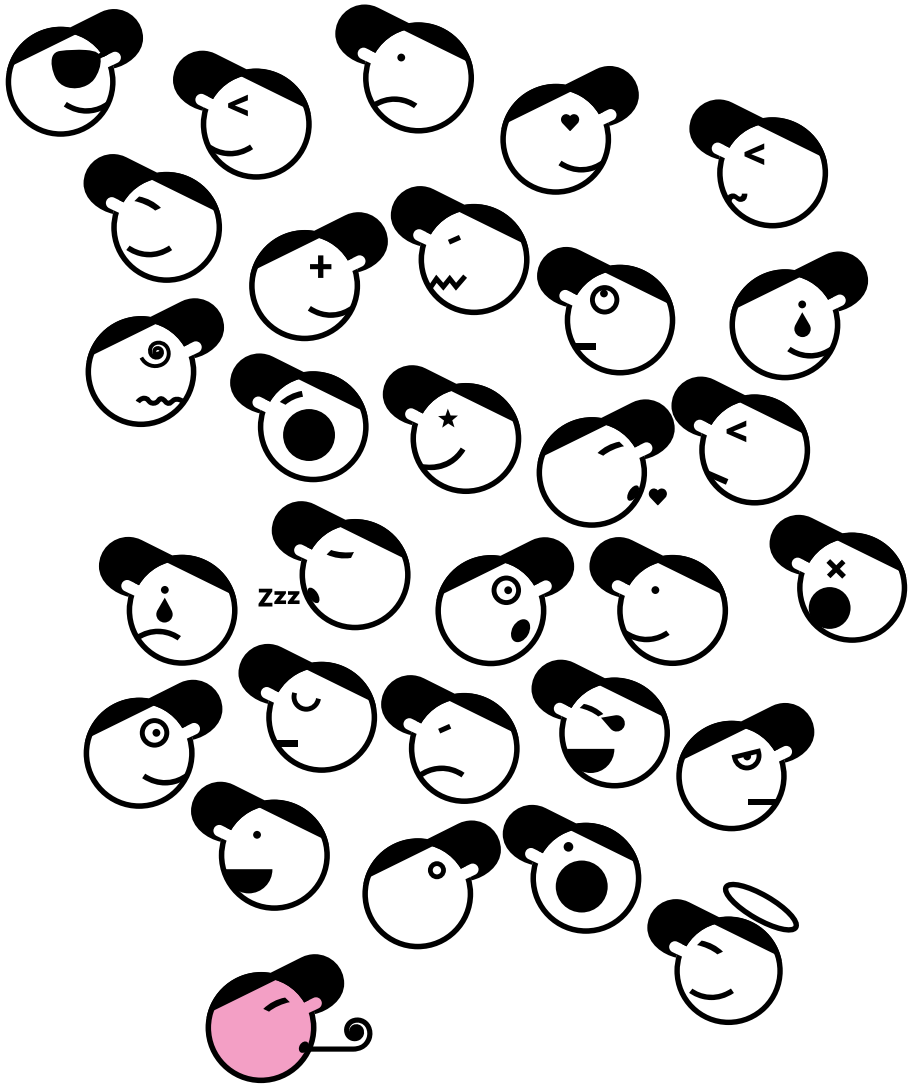
ENTWICKLUNGSHILFE
SEIT 1976

WERKSTATTKINO

FRAUNHOFERSTR. 9 80469 MÜNCHEN
WWW.WERKSTATTKINO.DE

30 years

We connect people to make great films together!



crew united



regisseur:innen

Oskar Alegria 21
Claire Angelini 90
Myriam Arleth 89
James Benning 14
Dunja Bialas 82
Ulu Braun 71
Dagie Brundert 68
Bingham Bryant 33
Laura Coppens 42
Natalie Cubides-Brady 61
OKiN CZNUPOLOWSKY 86
Christos Dassios 75
Robert Domes 48
Nicola Eddy 60
Eloy Enciso 30
Ted Fendt 13
John Frankenheimer 22
Siegfried A. Fruhauf 72
Ruti Gadisch 17
Andreas Grützner 49
Benedikt Guntentaler 85
Philipp Hartmann 71
Amelie Hochhäusler 82
Natalia Ilchuk 59
Oscar X. Illingworth 59
Alexander Kluge 92–95
Daniel Kötter 26
Michal Kosakowski 25
Robert Kroos 65
Rainer Knepperges 79, 86
Kevin B. Lee 9
Angelika Lepper 63
Lichter Péter 45
Yulia Lokshina 5
Johann Lurf 75
LUZI 82
Bertrand Mandico 41
Ivan Marković 37
Markus Mischowski 75
Noah Mrosczok 85
Vivian Ostrovsky 17
Nicolás Pereda 18
Norbert Pfaffenbichler 6
Isabelle Prim 60
Ivan Ramljak 34
Julien Rivoire 72
Ukrit Sa-nguanhai 58
Mina Simendić 89
Stanley Schtinter 29
Jan Soldat 68
Hiroatsu Suzuki 10
Rossana Torres 10
Lichun Tseng 65
Mohanad Yaqubi 38
Bernardo Zanotta 52–55
Nicolás Zukerfeld 76

danke

Sinem Arslan Ströbele
Wolfgang Bihlmeir
Gunther Bittmann
Tsveta Dobreva
Stefan Dröβler
Claudia Engelhardt
Florian Geierstanger
Moni Haas
Bastian Hauser
Stephanie Hausmann
Amelie Hochhäusler
Angelika Holzscheiter
Stella Kluge
Doris Kuhn
Wolfgang Lasinger
Angelika Lepper
Anne Marr
Christoph Michel
Timur Özkan
Michael Ott
Mara Rusch
Claire Schleeger
Thomas Stottele
Thia Tiefenbeck
Erich Waco Wagner
Maren Willkomm
Gerald Weber
Wolfgang Woehl
Anna Zwenger-Mathavan

abkürzungen (abbreviations)

A = Animation | B = book (Drehbuch) K = Kamera (director of photography) | E = editing (Schnitt) | SD = sound design
S = sound (Ton) M = music | P = production | V = Vertrieb (distribution) | WS = world sales (Weltvertrieb)

förderer und partner

Landeshauptstadt München **Kulturreferat**
Bayerische Staatskanzlei
FFF BAYERN
FILMSTADT MÜNCHEN
FÜR GEDENKINITIATIVE NS-»EUTHANASIE«-OPFER

UNDERDOX dokument und experiment gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München, durch die Bayerische Staatskanzlei und den FFF Bayern. Mit freundlicher Unterstützung von Filmstadt München e.V.
das schweigen brechen in Zusammenarbeit mit der Gedenkinitiative NS-„Euthanasie"-Opfer **sound & vision** in Zusammenarbeit mit der Villa Stuck **mitgliedschaften** Filmstadt München e.V., Verband Bayerischer Filmfestivals, AG Filmfestival

veranstaltungsorte

film museum münchen
Theatiner Filmkunst
werkstattkino. fraunhoferstr.9 | tel.260 7250
VILLA STUCK

Filmmuseum München St.-Jakobs-Platz 1 | 80331 München
Theatiner Filmkunst Theatinerstr. 32 | 80333 München | 089 / 22 31 83
Werkstattkino Fraunhoferstr. 9 | 80469 München | 089 / 260 72 50
villa stuck Prinzregentenstraße 60 | 81675 München

eintritt

kino 8€ | 5er-Karte 35€ **pole position** Kombi-Ticket 14€ **villa stuck** Performance 5€

underdox-festival.de/tickets

impressum

UNDERDOX **geschäftsführung** Dunja Bialas **künstlerische leitung & filmauswahl** Dunja Bialas, Bernd Brehmer **young people's choice** Stella Kluge (Archivio Aperto), Benedikt Guntentaler & Timur Özkan (Kurzfilmrolle)

FESTIVALPRODUKTION **redaktion** Dunja Bialas **mitarbeit katalog** Amelie Hochhäusler **lektorat** Wolfgang Lasinger **website** Florian Geierstanger **plakatmotiv** Bernardo Zanotta **gestaltung** Birgit Haas **presse- & öffentlichkeitsarbeit** Dunja Bialas, Aigul Davletshina, Karin Platzer, Gabi Sabo, Janna Lihl (Social Media) **gäste** Anna Edelmann **druck** Roland Hartig, Landshut **herausgeber** UNDERDOX Internationales Filmfestival für Dokument und Experiment c/o Filmstadt München e.V. Dachauer Str. 116 | 80636 München **kontakt** info@underdox-festival.de

© UNDERDOX 2026

FILMSTADT MÜNCHEN

KINO IM VIERTEL



DAS SIND WIR!

MITTEL PUNKT EUROPA FILMFEST *Februar/März*	**BIMOVIE** FRAUENFILMREIHE *März*	**BUNTER HUND** INT. KURZFILMFEST *März*
FLIMMERN& RAUSCHEN JUGENDFILMFESTIVAL *März*	**KINDERKINO** OSTERFILMTAGE/ HERBSTFILMTAGE *Frühjahr/Herbst*	**CENTO FIORI CINEMA** ITALIENISCHE FILMREIHEN *April/Mai*
TÜRKISCHE FILMTAGE *April*	**DOK. FEST** *Mai*	**CINEMA IRAN** *Juli*
BOLLERWAGEN KINO *Juli/August*	**SPIELSTADT MINI-MÜNCHEN** *August*	**UNDER DOX** *Oktober*
AFRIKANISCHE FILMTAGE *Oktober*	**QFFM** QUEER FILM FESTIVAL MÜNCHEN *Oktober*	**GRIECHISCHE FILMWOCHE** *November*
JUDOKS DOKUMENTARFILME FÜR JUNGES PUBLIKUM *November*	**KINO ASYL** *November*	**LAFITA** LATEINAMERIKANISCHE FILMTAGE *November*

filmstadt-muenchen.de